

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 99.

Sonntag den 28. April.

1901.

Für die Monate Mai und Juni werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Rußland. Der französische Minister des Auswärtigen Delcassé begab sich am Donnerstag mit dem Grafen Lambsdorf nach Jaroskoje Selo zum Frühstuck beim Zaren. Gines Essen findet Delcassé in Petersburg. Am Mittwoch fand in der französischen Botschaft Galabiner statt, an dem alle Botschafter mit ihren Gemahlinnen und die Minister theilnahmen. Donnerstag speiste Delcassé beim Finanzminister Witte. — In Rußland sind am Montag die Hochschulen wieder eröffnet worden. In Versammlungen, die mit Erlaubniß des Kultusministers abgehalten wurden, beschloßen die Studenten, den Minister zu bitten, die Examina bis zum Herbst zu verschieben, bis zu welchem Termin die Kameraden wieder anwesend sein könnten, die zur Zeit ausgeschlossen sind, weil anderenfalls auf den Hochschulen Schwierigkeiten entstehen könnten, welche die Studierenden zu vermeiden wünschen. Einer der studienföhrer Redner theilte den Versammelten mit, eine hochgestellte maßgebende Persönlichkeit habe geäußert, die Regierung erwäge, die abwesenden Studenten wieder zurückkehren zu lassen, doch nur für den Fall, daß die Studierenden sich ganz ruhig verhielten und sich nicht das geringste zu Schulden kommen ließen. In maßgebenden Kreisen scheint man obige Resolution nicht begünstigt zu haben und in ihr eine unberechtigte Forderung zu finden, da am Dienstag der Rector der Universität Petersburg einer zweiten Versammlung der Studenten die Antwort brachte, der Minister weigere sich, die Abhaltung der Examina bis zum Herbst zu verschieben und in dieser Frage weitergehende Zugeständnisse zu machen, als er in dem Circularschreiben erklärt habe, in welchem er liberale Bestimmungen getroffen für diejenigen Studenten, welche ihre Abwesenheit mit einer annehmbaren Entschuldigun begründen könnten. Die versammelten Studenten der Universität Petersburg erklärten sich darauf mit 684 gegen 640 Stimmen gegen Antheilnahme an den Examen. Die Studierenden aller übrigen Hochschulen traten später in Separatversammlungen der letzten Resolution ihrer Universitätskameraden bei.

Rumänien. Der König von Rumänien hat während seiner Abwesenheit im Ausland das Ministerium mit der Regentschaft betraut.

Persien. Der Schah von Persien ist nach einer Petersburger Meldung der „Kön. Ztg.“ schwer erkrankt. Sein Leber- und Nierenleiden sowie die Abkümmerungsbeschwerden sind schlimmer geworden. Der Kampf zwischen dem Großvezier Meghar Chan und Rafim ul Mufl, dem Günstling des Schahs dauert fort. Die Regierung hat in letzter Zeit hohe Steuern auf die nothwendigsten Lebensmittel gelegt. Die Stimmung in der Bevölkerung von Teheran ist daher ziemlich erregt. Besonders empört ist dieselbe über die hohe Fleischsteuer, und sie sieht die Schuld daran den fremden belgischen Steuererhebern zu.

Südafrika. Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz wird Generalmajor Baden-Powell, der bei Beginn des Krieges in Masfing eingeschlossen war, nach England zurückkehren. Er hat das Kommando der Polizeitruppen in Südafrika niedergelegt. — Roos-Senechal, wo bis vor Kurzem Schalk Burger und die Regierung der Buren ihren Sitz hatten, wurde am Montag von Dersj Puteney besetzt. Der Landdrost und 50

Mann ergaben sich sofort, später haben sich noch 50 Buren ergeben. — Andererseits ist der englische Major Twyford mit einer Eskorte auf dem Wege von Macabodorp nach Lydenburg in der Nähe von Bafontein in einen Hinterhalt geraten. Twyford wurde getödtet und seine Leute nach tapferem Widerstand überwältigt. — Präsident Krüger empfing, wie dem „Fränk. Kur.“ aus dem Haag gemeldet wird, am Mittwoch den Abgesandten Botbas mit wichtigen Schriftstücken und Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Botba schildert die Lage der Engländer in düsteren Farben und knüpft daran die Hoffnung, daß die Buren doch noch siegen werden. — Von der verzweifelten Stimmung der Engländer legt u. a. auch ein Brief Zeugniß ab, den ein englischer Unteroffizier aus Belfast in Irland an der Delagoa-Bahn an seine Frau schreibt, es heißt: „Lord Roberts ließ uns in der Verlegenheit sitzen und ging heim mit der Botschaft: „der Krieg ist zu Ende.“ Seit Krüger den Befehl hat, giebt es mehr Lobde und Bewundernde als in den letzten sechs Monaten. Dem Studium macht man weis, „daß die Buren schwere Verluste hatten.“ Ich habe keinen todtten Buren gesehen und bin fast immer auf den Marsch, ohne Rest und Ruhe. Auch habe ich keinen ganzen Kopf mehr an. Nach ein paar Stunden Ruhe heißt es wieder an die Greneire. Wird man verwundet oder ist man krank, so heißt es: „Bille Nr. 9.“ Die ist ein Alibiemittel. Wenn die Jüngens zu Hause wärren, wie es bei uns ausseht, so käme keiner mehr nach Südafrika.“ Daß klinge natürlich vieles ganz anders, als man es in den approbirtten Tagesberichten des Londoner Kriegsamt's zu lesen gewohnt ist.

Japan. In Japan herrscht eine finanzielle Panik. Ueber zwanzig Banken haben in Osaka und in den südlichen und mittleren Provinzen Japans die Zahlungen eingestellt. Die Bank von Japan hat Umerüstung geleiht, es werden jedoch weitere Schwierigkeiten befürchtet.

Südamerika. Die Regierung von Uruguay hat die Landung von Jesuiten und andern aus Europa ausgewanderten Ordensgeistlichen verboten.

Nordamerika. Kohlenkationen rund um die Erde zu schaffen, beschloßigt nach der Londoner „Morningpost“ die amerikanische Regierung. Mit Vorrang finden Verhandlungen statt wegen des Erwerbs einer Station auf Curçao: mit Ecuador wird wegen Abtretung der Galapagos-Inseln verhandelt. Die Regierung der Vereinigten Staaten wünschte Souveränitätsrechte über die betreffenden Territorien und nicht bloß das Recht zu erwerben, Kohlenkationen auf ihnen zu errichten. Das Staatsdepartement habe sich bereits das Recht auf Stationen bei Yokohama und in der Nähe von La Paz (Mexico) gesichert.

Die Wirren in China.

Der Gesamtbetrag der Entschädigungsforderungen, welche die Gesandten angemeldet haben, beläuft sich nach der „Times“ bereits auf mehr als 65 Millionen Pfund Sterling (1,3 Milliarden Mk.). Die Forderung Rußlands beträgt 16,9 Mill. Pf. für Kriegskosten und Beschädigung der transmanchurischen Bahn und 1,2 Mill. Pf. für Verluste Privater, im Ganzen also 362 Mill. Mk. Für jeden Monat nach dem 1. April 1901 werden weitere 200 000 Pfund verlangt. Italien verlangt eine Entschädigung von 2 800 000 Pf. Ster. (56 Mill. Mk.) und 100 000 Pf. für jeden Monat nach dem 1. Mai d. J., sowie noch 160 000 Pf., falls die Räumung nicht vor dem nächsten Winter erfolgt ist, und 1,14 Mill. Pf. zur Entschädigung Privater, im Ganzen also im Minimum 58 Mill. Mk.

Ueber die Einnahmen und Ausgaben Chinas veröffentlicht die „Universal Gazette“

detaillirte Angaben, aus denen hervorgeht, daß die jährliche Durchschnittseinnahme 88, die Ausgaben 101 Mill. Taels und das jährliche Defizit mithin 13 Millionen beträgt.

Die regulären chinesischen Truppen, welche scheinbar einen allgemeinen Rückzug angetreten hatten, sind, wie der „Agence Havas“ aus Peking vom Freitag gemeldet wird, an einer anderen Stelle wieder sichtbar geworden. An die chinesischen Bevollmächtigten ist die Fortsetzung entgeltlicher Räumung gestellt worden. General Bailou verhält sich weiter abwartend, da er den Befehl erhalten hat, nichts zu unternehmen, bevor man festgestellt hat, welche Wirkung die begünstigten kaiserlichen Edikte haben.

Eine Ente ist über Paris in die Spalten eines Berliner Localblattes gerathen: Nach einer Pefinger Privatmeldung wäre militärischerseits neuerlich ein Plan zur Gefangennahme der Kaiserin-Wittve ausgearbeitet worden, wobei General Bailou und Oberstleutnant Marchand hervorragende Aufgaben zugeordnet waren. Diplomatische Bedenken hinderten jedoch die Ausführung des Planes.

Deutschland.

Berlin, 27. April. Der Kaiser hörte gestern früh 8 Uhr in Bonn Lieberovorträge des Bonner Männer-Gesangvereins und empfing um 9 Uhr den stellvertretenden Chef des Militärkabinetts, General-Major Graf v. Hülsen-Häßeler, zum Vortrag. Später hörte Sr. Maj. die Vorträge des Chefs des Civilkabinetts, Wittl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus, des Cultusministers Dr. Studt, sowie des Ministers für öffentliche Arbeiten v. Thelen. Hierbei befragte Sr. Maj. die Pläne der Rheinischen Landes-Ausstellung in Düsseldorf. Zur Frühstüdtstafel waren geladen: der Kronprinz, der Erzbischof von Köln, die Minister Dr. Studt und von Thelen. Nach dem Frühstuck unternahm der Kaiser mit dem Kronprinzen und dem Prinzen und der Prinzessin von Schaumburg-Lippe einen längeren Spaziergang am Rheinufer. Abends fand kleinere Tafel statt, an welcher der Kronprinz theilnahm. Später besuchte der Kaiser mit dem Kronprinzen die Kneipe des Corps Borussia. Vormittags 10 Uhr war der Kronprinz besetzt in feierlicher Weise als Konzipiant (C. K.) in das Corps aufgenommen worden. — Heute trifft der Kaiser zu einem mehrtägigen Aufenthalt auf der Wartburg zum Besuch des Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar ein. Der Monarch wird wahrscheinlich vier Tage auf der Wartburg verweilen. Während dieser Zeit wird der Kaiser eifrig der Auerhahnjagd in den Forstrevieren bei Wapungen und Zollbach obliegen.

(Der Großherzog von Baden) feierte am Donnerstag sein 60jähriges Militärsjubiläum. Der Prinzregent von Bayern theilte ihm in einem herzlichem Gratulationschreiben mit, daß er dem 8. bayrischen Infanterie-Regiment, dessen Chef der Großherzog ist, den Namen „Großherzog Friedrich von Baden“ verliehen habe. Eine offizielle Festlichkeit hat sich der Großherzog dankend verbitten.

(Der Bundesrath) stimmte am Donnerstag dem Beschluß des Reichstags betreffend die Bildung einer Reichskommission zur Beaufichtigung der mehreren Bundesstaaten gemeinsamen Wasserläufe zu.

(Ausfaltung des Getreidehandels.) Wie planmäßig der Bund der Landwirthe darauf hinarbeitet, den gesammten Getreidehandel nicht nur den „unreellen“, wie die agrarische Presse immer behauptet — aus dem wirthschaftlichen Verkehr auszuschalten, kommt recht augenfällig in den vor einigen Tagen stattgehabten Verhandlungen des landwirthschaftlichen Verbandstags für Pommern zum Ausdruck. Herr v. Herzberg-Pottin erklärte in einem Referat über die Organisation des genossenschaftlichen Kornverkaufs in der Provinz Pommern, die Landwirthe würden mit zwingender Nothwendigkeit dahin kommen müssen, den Verkauf ihrer ganzen Produkte zu centralisiren; nur so würden sie den gewöhnlichen Einfluß

auf die Preisbildung gewinnen können. Nothwendig sei, daß alle Provinzen und Bundesstaaten so mit Kornhäufern besetzt werden wie die Provinz Pommern, und der Staat müsse einen ausreichenden Zollschutz bewilligen. Frh. v. Wangenheim schloß sich in seiner doppelten Eigenschaft als Vorsitzender der Landwirtschaftskammer wie des Bundes der Landwirthe diesem Appell an. Es sei für den deutschen Getreidebau jetzt ein kritischer und entscheidender Moment gekommen. Man setze große Hoffnungen auf den Zollschutz, allein auch der beste Zollschutz sei nichts als ein Sommerwech, durch den die Landwirthe nur gegen die schlimmsten Stürme geschützt seien. Sie müßten vor allem dahin gelangen, daß sie über colossale Getreidemengen in den Genossenschaften verfügen. Dazu sei es nothwendig, daß auch die wohlhabenden Landwirthe — und deren gäbe es doch noch einige in Pommern (also doch!) — ihr Getreide den Genossenschaften zur Verfügung stellen, und nicht an die Händler verkaufen, wie es leider von dieser Seite meist geschieht. — Sehr interessant ist, daß selbst in dieser agrarischen Versammlung das Verdamnisurtheil gegen die Händler nicht ohne Widerspruch blieb. Ja es wurde sogar in der Debatte ausdrücklich hervorgehoben, daß beim Verkauf an Händler oft höhere Preise erzielt würden wie bei der Einlieferung des Getreides an die Hauptgenossenschaft und ferner betont, daß sich die Genossenschaft schädige, wenn nicht an Händler verkauft werden dürfe.

(Eine bemerkenswerthe Rechtsentscheidung in einem Differenzenprozeß eines Breslauer Bankinstituts gegen einen ihrer Kunden hat gestern die Kammer für Handelsfachen in Breslau gefällt: Der Kunde, ein Kaufmann aus der Provinz hatte jahrelang mit der Bank gearbeitet und zwar im Wesentlichen nur in der Form des Kassegeschäfts. Nachdem ein Verlust von circa 40000 Mark entstanden war, der durch Verkauf der Effekten gedeckt wurde, forderte der Kunde die 40000 Mark mit der Begründung zurück, daß die Geschäfte über seine Vermögensverhältnisse hinausgegangen und daher nur Spielgeschäfte gewesen seien. Die Kammer für Handelsfachen hat, wie die „Presl. Ztg.“ mittheilt, die Klage in vollem Umfange abgewiesen, da festgestellt werden konnte, daß die Kasse-Geschäfte durch wirkliche Anschaffung der Effekten und Einverleibung in das Debit effectiv ausgeführt worden sind, und indem sie bei den vorgetommenen Ultimo-Geschäften annahm, daß dieselben durch Abnahme der Effekten am Ultimo in Kasse-Geschäfte übergegangen seien, es aber gegenüber der effectiven Ausführung der Geschäfte auf die Höhe der erfolgten Umsätze nicht ankomme. Es hat somit den Anschein, daß durch die neuerliche Rechtsprechung wenigstens das reelle Kasse-Geschäft vor dem Differenzirungsstand sicher gestellt ist.

(Konservative Vorkommungen.) Den süddeutschen Regierungen steht die „Kreuztg.“ von jeher mit einer starken Dosis Mißtrauen gegenüber. Neuerdings hat sich die württembergische Regierung durch ihr Verhalten gegenüber dem Antrag auf Zulassung der facultativen Feuerbestattung das Mißfallen des preussischen Junkerorgans zugezogen. Zwar hat die württembergische Regierung gegenüber dem von der württembergischen Kammer mit 45 gegen 25 Stimmen angenommenen Antrage, der auch theilweise Unterstützung bei den Konservativen und selbst den protestantischen kirchlichen Mitgliedern der Kammer fand, sich zur Zeit noch im wesentlichen ablehnend geäußert; die Abgabe war jedoch in eine so verbindliche Form gekleidet, daß man allgemein den Eindruck hatte, die württembergische Regierung habe damit noch nicht das letzte Wort gesprochen. Dem preussischen Landtage liegt bekanntlich ebenfalls ein von den beiden freisinnigen Fraktionen eingebrachter Antrag betreffs Einführung der facultativen Feuerbestattung zur Beschlussfassung vor. Die „Kreuztg.“ sucht daher bei Zeiten die preussische Regierung scharf zu machen, an ihrer bisherige ablehnenden Haltung festzuhalten; sie hofft, „daß unsere Regierung den auf die Einführung der Feuerbestattung gerichteten Bestrebungen gegebenen Falles nachdrücklich entgegenstehe werde, als die württembergische gethan, die zwar für jetzt „nein“ gesagt, immerhin aber zu verstehen gegeben hat, daß es auch einmal „anders kommen“ könnte.“ — Die Furcht, daß es auch einmal in Preußen „anders kommen könnte“, verursacht zur Zeit überhaupt in der konservativen Presse ganz eigenartige Vorkommungen.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 26. April 1901.) Im Abgeordnetenhaus gelangte heute in Anwesenheit der Minister v. Miquel, Freiherr v. Hammerstein und Freiherr v. Moltke der konservative Antrag (v. Bodelberg u. Genl.), der einen Fonds von 12 Mill. Mk. zur Beförderung der inneren Colonisation verlangt, zur ersten Beratung. Abg. v. Bodelberg (kon.) begründete den Antrag mit dem Hinweis auf den Mißerfolg des Anstaltungsgesetzes. Das Rentenprinzip sei zwar als Mittel

aber andere Behörden mit der Durchführung mit der Colonisation betraut werden. Finanzminister Dr. v. Miquel erklärte, die Staatsregierung habe zu dem Antrag keine Stellung genommen. Er für seine Person sehe den Antrag sympathisch gegenüber, obwohl einige Bedenken vorhanden wären. Man müsse die Erfolge der inneren Colonisation nicht zu gering einschätzen und bedenken, daß die Arbeit ohne jede Erfahrung begonnen werde. Der Betrag von 12 Millionen sei zu niedrig gegriffen, und wenn der Staat 12 fage, müßte er auch 8 fagen. Gegen eine Commissionserhebung hätte er nichts einzuwenden. Die Abg. Schimpf-Dillendorff (Centr.) und Götze (fr. Rep.) erklärten sich mit dem Grundgedanken des Antrages einverstanden, vorbehaltlich einiger Bedenken, die durch Commissionserhebung zu beheben sind. Finanzminister Dr. v. Miquel meinte noch lauz, daß für die Bildung von mittleren und kleineren Gütern stets die Tragung der Steuern und Schulkosten zur Rücksicht genommen werde. Abg. Frh. v. Zedlig (fr.) wünschte für die innere Colonisation eine besondere Behörde. Landwirtschaftsminister Frh. von Hammerstein billigt das Ziel des Antrages, legislativische und organisatorische Bedenken könnten in der Commission besprochen werden. Abg. Dr. Reichert trat auch für den Antrag ein, da die innere Colonisation schon bisher gute Erfolge aufzuweisen habe. Abg. Dr. Crüger (fr. Sp.) wunderte sich, daß der nur die unzulässigen Güter verleinert werden sollten. Von der Staatskontrolle könne er sich keine Vorstellung machen. Zur Stellung der Arbeiterfrage und Lösung der Grundrente reiche die Forderung nicht aus; die Schwächigkeit sei hier nicht zu unterschätzen. Das Anordnen des Grundrentenbesitzes passe schlecht mit dem Antrage zusammen. Das Ziel des Antrages sei auch ohne Staatshilfe erreichbar. Im Schlussworte führte Abg. Frh. von Wangenheim (kon.) noch aus, daß der Antrag eine staatliche planmäßige Colonisation bezwecke. Der Antrag wurde der zweiten Commission, die schon den Antrag Herbst zu beraten hat, übergeben. — Montag 1 Uhr: Kleine Anfragen und Antworten. — Montag 1 Uhr: Kleine Anfragen und Antworten. — Montag 1 Uhr: Kleine Anfragen und Antworten.

Die Budgetcommission des Reichstags hat am Freitag den Gesetzentwurf über die Versorgung der Kriegsinvaliden in zweiter Lesung ohne weitere Abänderungen angenommen. — In der Kanalcommission war die Fortsetzung der Beratung am Donnerstag nach der Mittagspause ohne Belang. Man sprach über die Vorfälle von Kanälen im Allgemeinen. Der freikonservative Abg. Stengel meinte, daß durch die Ausführung des Abg. Gamp mande Illusion in Bezug auf die Verkehrsveränderung durch Kanäle zerstört würde. Er bedauerte es um des Friedens willen, daß die Staatsregierung den Ausgleich des Abg. v. Zedlig abgelehnt habe. Minister v. Miquel sprach sich gegen den Vorschlag des Abg. Gamp aus, Stappelfarise auszuführen. Die Bedenken, die gegen den Mittelkanal ausgeprochen wurden, könnten niemand abschrecken, der die Entwicklung des Verkehrsens kennt. Darauf wurde die Sitzung auf Freitag Vormittag vertagt. In der Sitzung am Freitag beschwerte sich der konservative Abg. v. Arnim über einen gewissen Terrorismus, der gegen die Kanalgegner ausgeübt werde. Er meinte, nur die Industriellen, die am Kanal wohnen, seien dafür; die anderen müßten am Kanal neue Fabriken bauen und würden dadurch geschädigt. Der Centrumsabg. Schwarze hält die finanziellen Bedenken gegen den Kanal zwar für schwerwiegend, aber nicht für ausschlaggebend. Er ist der Ansicht, daß der Mittelkanal auch wenn jetzt abgelehnt, doch später als reife Frucht der Regierung in den Schoß fallen würde, wenn sie nur jetzt das nehme, was sie bekommen könne. Graf Limburg-Sturum erklärte: Er und seine politischen Freunde seien nicht grundständig gegen alle Kanäle. Aber der Mittelkanal untergrabe die Herrschaft über die Tarife, daher stimmen sie gegen diese Linie. Bei der Lippe liege diese Gefahr nicht vor, daher hätten sie für diese Linie gestimmt. Abg. v. Gynern meinte, Terrorismus liege seiner Natur ganz fern, er habe nur von der vernünftigen Haltung der Wähler im Westen gesprochen. Abgeordneter Freiherr von Zedlig beantwortete eine Verminderung der Transportkosten. Werde eine solche Verkehrsreform getrieben, so könne man sich auch den Vurus des Mittelkanals leisten. Zur Zeit sei dies Programm allerdings nicht auszuführen, die Zeit zur Entscheidung sei noch nicht gekommen, es sei denn, der Vizepräsident des Staatsministeriums könne die Versicherung geben, daß die Zolltarifreform dem entsprechen werde. Finanzminister von Miquel erwiderte, er habe sich die Aufgabe gestellt, die preussischen Finanzen so zu konsolidiren, daß auch große Unternehmungen ohne Schaden durchgeführt werden könnten. Er habe die Ueberzeugung, daß dies beim Kanal der Fall sei. Der Centrumsabg. Herold meinte, der Kanal sei nicht nothwendig, aber nützlich. Die Rentabilität sei zweifelhaft, aber nicht von entscheidender Bedeutung. Die Schädigung des Eisenbahnverkehrs sei nicht zu befürchten. Seine Freunde ständen auf dem Standpunkt, nur die Lippe-Linie auszubauen, ebenso die Regulirung der Lippe im Osten zu bewilligen, dagegen den Mittelkanal aufzugeben. In 5 bis 6 Jahren werde sich die Lage geklärt haben, dann könne man sich auch über den Mittelkanal entscheiden. Eine jährliche Beschlussfassung sei nicht zweckmäßig. — Die nächste Sitzung der Kanalcommission soll am Dienstag stattfinden.

Zur Interpellation der Agrarier im Abgeordnetenhaus betreffend die Ermäßigung der Eisenbahnfrachten für Brotgetreide und Saatgut mit Rücksicht auf die Auswinterung des Weizens macht die „Köln. Ztg.“ folgende kritische Bemerkung: Daß die durch die Auswinterung des Getreides erwachsenen Schäden ihre Wirkung auf die Lebenshaltung und die Einnahmen der davon betroffenen Landwirthe erst im künftigen Sommer und Herbst, und nicht schon jetzt sofort, ausüben, ist ohne Weiteres klar. Daß für die jetzige Frühjahrbestellung das Saatgetreide mangeln sollte, ist nicht anzunehmen; dafür fehlt jeder Anhalt. Insbesondere haben die Landwirtschaftskammern in dieser Hinsicht noch keinerlei Anträge gestellt. Auch ist zur Genüge bekannt, daß, wenn in jenen Provinzen die Sommerung nicht bis zum Ablauf des ersten Drittels des Monats Mai oder spätestens bis Mitte Mai bestellt wird, sie kaum noch zuverlässige Aussicht auf genügende Erträge bietet. Die Landwirthe, die sich für diese Bestellung der Sommerung noch nicht vorgesehen haben sollten, werden sich höchstens das Zeugnis ausstellen, daß sie vom landwirthschaftlichen Betriebe nichts verstehen. Willig unverständlich aber ist der Wunsch, jetzt ohne Bezug für das Brotgetreide Nothhandeltarife eingeführt zu sehen. Die letzten amtlichen Berichte von den deutschen Fruchtmarkten ergeben beispielsweise, daß für den Doppelcentner Weizen in Thorn 15,20 bis 16,00, in Hannover 16,40 bis 17,00, in Krotzschin 15,50 bis 16,00, in Dörowo 16,00 bis 16,30 Mk. bezahlt worden sind. Nun werden alle Agrarier nicht müde zu versichern, daß der normale Preis für Weizen mindestens auf 20 Mk. heraufgebracht werden müsse, um den Getreidebau ertragsfähig zu machen. Um so seltsamer ist es also, daß die genannten freikonservativen Agrarier schon einen um mindestens 3 Mk. unter diesem Normalwerthe befindlichen Preis als so hoch ansehn, daß sie den Saat ausfordern müssen, durch Nothhandeltarife eine bedeutende Verstärkung der Einfuhr von ausländischem Getreide herbeizuführen.

Vollwirthschaftliches.

Der Ausfuhrzoll auf Kaffee ist in Venezuela aufgehoben worden, während die Einfuhrzölle am 1. Mai auf 12 pCt. erhöht werden. Von der deutschen Kaffeefuhr im Betrage von 1 608 261 dz stammen im Jahre 1900 aus Venezuela 37 304 dz.

Der Stand der Saaten in Deutschland um die Mitte des Monats April zeigt gegen den November für Weizen, Roggen und Klee eine Verschlechterung. Es hat sich nämlich, wenn 1 eine sehr gute, 2 eine gute, 3 eine mittlere, 4 eine geringe, 5 eine sehr geringe Ernteausicht bedeutet, seit November für Weizen die Ernteaussicht von 2,2 auf 3,6, für Winterroggen von 2,3 auf 2,8, für Klee von 2,6 auf 2,9 verschlechtert. Im übrigen wird von Mitte April für Luzerne 2,6 und Wiesen 2,5 als Saatenstand notirt.

Provinz und Umgegend.

† Weisensfeld, 25. April. Gestern wurde hier der erste Lachs vom Fischmeister Hermann Fröhner unterhalb des Wehres der Herrenmühle gefangen. Das Gewicht des Fisches betrug 15 Pfund.

† Raumburg, 25. April. Der 72 jährige Ziegler Gustav Stöckig aus Oetdau ist gestern aus der Haft entlassen worden; sein Antheil an der That hat sich wahrscheinlich als minder schwer herausgestellt und es ist Flucht nicht zu befürchten.

† Heilbrungen, 22. April. Ueber das in der Nähe unserer Stadt erschlossene Kalifeld erfahrene wir jetzt, daß die Bohrungen ein sehr günstiges Resultat ergeben haben, indem in einer Tiefe von 360 bis 400 Meter ein 36—38 Meter mächtiges Kalifeld erschlossen ist. Das für die Bohrungen in Frage kommende Terrain umfaßt die Ortsteile Heilbrungen, Oberheilbrungen, Harraß und Huteroda. Nach einem Gutachten sind die in den Bohrungen gefundenen Kalifasse in den oberen 20 Metern als hochprozentige Carnallifasse anzuspochen, deren Chloralkaliumgehalt bei bergmännischer Gewinnung sich bedeutend höher erweisen wird, als es durch die chemische Analyse des Bohrmehls gesehen ist.

Neclamesheit.

Schwerhörigkeit. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Holstons's künstliche Ohrtrömel von Schwerhörigkeit und Ohrenschmerz geheilt worden ist, hat seinem Institut ein Geschenk von 25000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrömel zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Bitte wolle man adressiren: Nr. 2125, Des Zerstörer's Hof, London, W.

Hierdurch beehre ich mich, dem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich das Fabrikgeschäft des Herrn Victor Waldschmidt nebst Verkaufsstelle am Entenplan 7 übernommen habe und beides unter der Firma

Merseburger Chocoladen- und Zuckerwarenfabrik Friedrich Lichtenfeld

in bisheriger Weise weiterführe.
Zudem ich Sie höflich bitte, das Herrn Waldschmidt entgegengebrachte Vertrauen gütigst auf mich zu übertragen, empfehle ich mich bestens und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung
**Merseburger Chocoladen- u. Zuckern.-Fabrik
Friedrich Lichtenfeld.**

Geschäfts-Uebernahme.

Hierdurch setze ich ergebenst an, daß ich die

Bäckerei, Conditorei, Zuckerwaren- und Sonigtuchen-Fabrik Neumarkt Nr. 48

für eigene Rechnung fortführe und bitte ich bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung.
Merseburg, im April 1901.

Hochachtung

Otto Elbe jun.,



MEY's Stoffwäse
aus der Fabrik von
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant,
von Leinwandseide kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch **höchst vorteilhaft.**
Diese Handelsmarke **trägt jedes Stück.**

Vorräthig in Merseburg bei: **M. C. Schultze jun.,** [Gothardstr. 44,
Franz Seyffert, Oscar Donner, Carl Reuber,
Julius Neill (Inh. Paul Schäfer).

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich **echte Wäsche von Mey & Edlich.**



zum Würzen unübertroffenes Verfeinerungsmittel von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Verwendet auf jedem Tisch ebenso heimisch zu werden wie Pfeffer und Salz. Zu haben in Flaschen von 35 Pfg. an bei **Anton Welzel, Domplatz 10.**

Schwarzburg i. Th.

Hotel und Pension Villa Trippstein,
direct am Balde, 10 Minuten vom Bahnhof und neben der Post gelegen.

Vorzügliche Verpflegung, gute Betten.

Civile Preise.

K. Busch, Inhaber.

Radfahrer- Hildebrandt & Rulfes. Trockenschnitzel

Paul Göhlsch, Neumarkt.



**O. Fritze's
Bernstein-Oel-Lackfarbe**
aus reinem Bernstein fabricirt
kein Spirituslack
Trocknet in 6-8 Stunden deckt besser als Oelfarbe und steht so blank wie Lack; übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich.
Die Lackfarbe wird streichfertig geliefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden.

**Der Allein-Verkauf
von O. Fritze in Berlin**
ist nur bei
**Oscar Leberl,
Progen- und Farbenhandlung,
16 Burgstrasse 16.**
Die Lackbüchsen von O. Fritze, Berlin, sind mit **blau-weißem Stignett** versehen, was wohl zu beachten ist.

4. Klasse 204. Königl. Preuss. Lotterie.

ziehung vom 28. April 1901. — 6. Ziehung.
Zur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

3 70 88 872 81 496 (1000) 558 67 (500) 658 722 897 981 (1000)	110 186 284 890 774 (3000) 887 (111001 174 211 88 40)
888 494 671 (500) 615 (1000) 794 820 41 926 43 82 90 2 007 81	45 (3000) 82 838 77 (1000) 493 594 43 59 648 902 91 (112 022 410)
58 161 78 289 67 897 66 477 614 97 971 3 019 22 218 (3000) 96	82 803 47 (113 188 50 202 441 915 67 69 112 281 71 645 800 71)
820 87 567 858 827 4 012 54 70 147 62 832 420 707 98 870 957	91 115 074 165 898 84 807 29 35 377 (116 451 629 84 655 89)
64 5 006 87 (1000) 249 470 596 91 743 854 95 922 85 6 013 87	818 86 925 (117 088 137 280 860 578 737 87 810 115 276 401 56)
88 881 482 (500) 658 988 7 025 245 858 35 450 71 810 2 175 71	617 29 81 788 805 46 998 (119 400 90 858 918 50)
951 88 8 096 (500) 111 99 251 869 468 700 45 816 21 9 008 140	120 067 98 219 893 554 79 628 790 912 92 (500) 121 431 (500)
213 (500) 888 565 (1000) 89 99	588 869 (122 006 13 84 128 80 260 310 468 617 868 (123 139 430 40)
10 124 30 528 80 83 617 84 782 48 578 941 75 11 027 99 159	69 505 (124 012 112 52 500 632 774 898 896 99 125 068 165 864 418)
284 74 84 868 520 80 61 696 796 876 12 180 228 61 (1000) 315	74 524 642 (1000) 61 757 80 97 (1000) 126 075 119 27 81 87 488
554 853 74 13 206 64 89 506 84 85 (3000) 679 729 (500) 916 19	597 618 711 80 127 877 458 525 648 84 (500) 868 (128 112 848 96)
77 (1000) 14 022 132 251 593 252 819 932 58 15 017 216 511	493 468 517 52 652 719 94 129 203 351 531 792 913 (129 022 410)
(5000) 78 437 263 30 512 83 750 59 (1000) 895 954 16 081 183	69 505 (124 012 112 52 500 632 774 898 896 99 125 068 165 864 418)
98 219 65 420 696 804 17 206 43 45 388 428 51 542 776 81 849	74 524 642 (1000) 61 757 80 97 (1000) 126 075 119 27 81 87 488
87 949 1 001 282 66 869 481 93 608 626 770 810 11 909 19 024	597 618 711 80 127 877 458 525 648 84 (500) 868 (128 112 848 96)
129 282 361 485 892 917 25	493 468 517 52 652 719 94 129 203 351 531 792 913 (129 022 410)
240 000 223 609 724 64 803 132 51 65 21 014 13 77 (3000) 166	69 505 (124 012 112 52 500 632 774 898 896 99 125 068 165 864 418)
275 977 431 511 675 96 860 (1000) 22 082 946 401 591 23 042	74 524 642 (1000) 61 757 80 97 (1000) 126 075 119 27 81 87 488
30 222 414 508 755 2 846 51 61 692 759 566 95 25 172 248	597 618 711 80 127 877 458 525 648 84 (500) 868 (128 112 848 96)
382 504 86 784 51 64 67 842 68 77 827 26 055 121 41 96 (500)	493 468 517 52 652 719 94 129 203 351 531 792 913 (129 022 410)
247 886 490 584 686 708 67 896 27 080 35 209 29 945 498 596	69 505 (124 012 112 52 500 632 774 898 896 99 125 068 165 864 418)
885 860 205 67 24 002 45 139 210 238 698 768 956 29 004 244 890	74 524 642 (1000) 61 757 80 97 (1000) 126 075 119 27 81 87 488
59 617 (1000) 756 863	597 618 711 80 127 877 458 525 648 84 (500) 868 (128 112 848 96)
30 081 69 253 845 55 430 57 722 70 807 913 31 018 128 50 84	493 468 517 52 652 719 94 129 203 351 531 792 913 (129 022 410)
315 524 767 848 96 916 86 32 075 107 290 44 65 867 516 57 606	69 505 (124 012 112 52 500 632 774 898 896 99 125 068 165 864 418)
39 796 521 (500) 45 60 894 33 223 429 511 34 091 139 (1000) 218	74 524 642 (1000) 61 757 80 97 (1000) 126 075 119 27 81 87 488
447 628 50 629 916 24 84 35 164 10 849 61 619 83 721 56 867 962	597 618 711 80 127 877 458 525 648 84 (500) 868 (128 112 848 96)
70 36 070 180 244 51 56 386 482 640 748 844 75 149 53 37 120 78	493 468 517 52 652 719 94 129 203 351 531 792 913 (129 022 410)
255 571 568 765 884 38 023 237 (3000) 56 809 582 84 636 70 780	69 505 (124 012 112 52 500 632 774 898 896 99 125 068 165 864 418)
81 824 589 391 83 301 (1000) 620 84 767 807 (3000) 76	74 524 642 (1000) 61 757 80 97 (1000) 126 075 119 27 81 87 488
40 076 214 (3000) 891 516 868 61 41 018 144 70 258 817 25	597 618 711 80 127 877 458 525 648 84 (500) 868 (128 112 848 96)
(10 000) 461 595 716 85 824 (3000) 960 42 117 74 881 35 56 585	493 468 517 52 652 719 94 129 203 351 531 792 913 (129 022 410)
651 722 (3000) 43 046 220 39 538 729 860 (500) 965 44 018 (3000)	69 505 (124 012 112 52 500 632 774 898 896 99 125 068 165 864 418)
387 546 697 86 741 85 812 92 97 72 45 005 159 32 (500) 225 571	74 524 642 (1000) 61 757 80 97 (1000) 126 075 119 27 81 87 488
268 687 574 671 88 46 265 68 370 691 869 912 47 008 132 448	597 618 711 80 127 877 458 525 648 84 (500) 868 (128 112 848 96)
76 97 988 48 098 105 85 242 830 78 465 531 49 54 60 87 706 994	493 468 517 52 652 719 94 129 203 351 531 792 913 (129 022 410)
(500) 40 087 162 867 403 624 52 735 856	69 505 (124 012 112 52 500 632 774 898 896 99 125 068 165 864 418)
50 084 127 52 864 508 646 775 51 105 73 221 39 408 56 669	74 524 642 (1000) 61 757 80 97 (1000) 126 075 119 27 81 87 488
(500) 74 612 84 626 45 62 051 120 62 (500) 247 522 586	597 618 711 80 127 877 458 525 648 84 (500) 868 (128 112 848 96)
851 79 53 132 77 211 (1000) 64 893 74 92 245 84 518 764 (1000)	493 468 517 52 652 719 94 129 203 351 531 792 913 (129 022 410)
851 910 78 5 417 105 85 246 824 446 90 782 889 62 968 75	69 505 (124 012 112 52 500 632 774 898 896 99 125 068 165 864 418)
55 068 141 72 343 698 680 788 844 56 486 670 86 91 95 791 857	74 524 642 (1000) 61 757 80 97 (1000) 126 075 119 27 81 87 488
88 57 682 105 55 241 70 456 67 76 85 55 115 63 294 949 418	597 618 711 80 127 877 458 525 648 84 (500) 868 (128 112 848 96)
52 647 768 842 873 88 39 001 22 854 98 (500) 730 907 96	493 468 517 52 652 719 94 129 203 351 531 792 913 (129 022 410)
60 112 92 221 962 680 42 944 61 057 199 280 389 424 645	69 505 (124 012 112 52 500 632 774 898 896 99 125 068 165 864 418)
660 90 92 6 2140 588 405 27 608 66 70 738 90 888 938 63 065	74 524 642 (1000) 61 757 80 97 (1000) 126 075 119 27 81 87 488
89 129 417 89 505 112 64 046 206 595 837 732 889 908 65 028	597 618 711 80 127 877 458 525 648 84 (500) 868 (128 112 848 96)
134 382 498 618 724 48 876 355 66 030 124 (500) 887 441 80 (500)	493 468 517 52 652 719 94 129 203 351 531 792 913 (129 022 410)
885 47 060 569 649 761 8 0 68 030 141 209 851 (500) 524 82 667	69 505 (124 012 112 52 500 632 774 898 896 99 125 068 165 864 418)
925 69 148 228 491 518 774 814 87 858	74 524 642 (1000) 61 757 80 97 (1000) 126 075 119 27 81 87 488
70 896 462 658 92 639 72 739 45 984 71 289 351 99 521 908	597 618 711 80 127 877 458 525 648 84 (500) 868 (128 112 848 96)
68 96 72 011 136 88 242 635 732 803 3 39 75 846 73 083 818 42	493 468 517 52 652 719 94 129 203 351 531 792 913 (129 022 410)
(500) 476 593 780 800 74 108 63 90 89 829 677 (1000) 724 854	69 505 (124 012 112 52 500 632 774 898 896 99 125 068 165 864 418)
819 27 75 016 52 142 235 (500) 97 40 84 (1000) 866 931 76 066	74 524 642 (1000) 61 757 80 97 (1000) 126 075 119 27 81 87 488
(3000) 155 211 76 858 470 507 614 752 823 82 367 77 088 79 (500)	597 618 711 80 127 877 458 525 648 84 (500) 868 (128 112 848 96)
97 100 24 380 400 807 906 68 78 006 105 50 219 835 49 70	493 468 517 52 652 719 94 129 203 351 531 792 913 (129 022 410)
933 52 59 885 741 45 64 93 (500) 825 70 193 287 984 (500) 468 880	69 505 (124 012 112 52 500 632 774 898 896 99 125 068 165 864 418)
69 85 783 839 880	74 524 642 (1000) 61 757 80 97 (1000) 126 075 119 27 81 87 488
80 087 180 84 204 402 595 601 2 4 58 850 938 51 817 505 889	597 618 711 80 127 877 458 525 648 84 (500) 868 (128 112 848 96)
508 11 82 288 465 547 657 64 702 588 27 919 53 176 260 480	493 468 517 52 652 719 94 129 203 351 531 792 913 (129 022 410)
511 885 95 84 289 52 808 548 621 508 913 83 260 351 531 567 659	69 505 (124 012 112 52 500 632 774 898 896 99 125 068 165 864 418)
730 868 83 835 86 889 55 554 621 (1000) 54 789 56 85 885 960	74 524 642 (1000) 61 757 80 97 (1000) 126 075 119 27 81 87 488
857 111 78 89 262 888 485 980 88 468 555 7 69(600) 82 89 196 216	597 618 711 80 127 877 458 525 648 84 (500) 868 (128 112 848 96)
452 65 98 95 (500) 665 902	493 468 517 52 652 719 94 129 203 351 531 792 913 (129 022 410)
30 101 226 23 848 485 14 (500) 44 552 888 700 41 879 940	69 505 (124 012 112 52 500 632 774 898 896 99 125 068 165 864 418)
91 176 410 477 22 022 170 209 84 66 430 893 (3000) 617 760 84	74 524 642 (1000) 61 757 80 97 (1000) 126 075 119 27 81 87 488
93 070 118 64 97 423 822 75 86 (500) 49 99 957 34 161 225 401	597 618 711 80 127 877 458 525 648 84 (500) 868 (128 112 848 96)
96 019 82 89 (800) 715 66 95 367 461 555 607 90 923 89 49 57	493 468 517 52 652 719 94 129 203 351 531 792 913 (129 022 410)
96 019 82 89 (800) 715 66 95 367 461 555 607 90 923 89 49 57	69 505 (124 012 112 52 500 632 774 898 896 99 125 068 165 864 418)
92 98 089 (5000) 278 (500) 317 349 (1000) 70 721 846 82	74 524 642 (1000) 61 757 80 97 (1000) 126 075 119 27 81 87 488
100 188 440 551 615 819 101 029 60 (1000) 74 181 92 257 851	597 618 711 80 127 877 458 525 648 84 (500) 868 (128 112 848 96)
406 78 675 784 918 61 102 121 281 397 79 469 618 705 47 99 898	493 468 517 52 652 719 94 129 203 351 531 792 913 (129 022 410)
103 088 (1000) 721 68 837 (1000) 75 (500) 104 233 50 74 858	69 505 (124 012 112 52 500 632 774 898 896 99 125 068 165 864 418)
812 22 938 57 59 103 210 41 92 351 439 81 593 68 655 715	74 524 642 (1000) 61 757 80 97 (1000) 126 075 119 27 81 87 488
51 (500) 59 67 555 941 81 106 038 186 963 622 799 107 023 478	597 618 711 80 127 877 458 525 648 84 (500) 868 (128 112 848 96)

538 642 727 82 887 (500) 108 285 (3000) 73 (500) 631 751 804	110 186 284 890 774 (3000) 887 (111001 174 211 88 40)
(3000) 24 (1	

Haupt-Sonderabtheilung

Leibwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche, Küchenwäsche.

Braut-
ausstattungen.

Eigene Zuschneiderei und Nähstuben. — Tadellose Ausführung.

H. C. Weddy-Pönicke, Kl. Ritterstr. 17.

Merseburg,

Stephan'scher Ausverkauf,

Altenburger Schulplatz 6.

Vorrath:

Rothweine fr. 3 1/2 M., jetzt 1 M. p. Fl. u. bill. Malaga fr. 3 M., jetzt 1,20 M. p. Fl.
 Weissweine fr. 2 1/2 M., jetzt 1 M. p. Fl. u. „ Sherry u. Madeira à 1,20 M. p. Fl.
 Old Portwine fr. 3 1/2 M., jetzt 1,20 M. p. Fl. Cigarren, beste Sorten, v. 4—6 M. p. 100 Stck.

Darlehen
 von 100 Mark aufwärts zu collocation Bedingungen, sowie Hypothekengelder in jeder Höhe. Anfragen mit adreßirtem und frankirtem Couvert zur Rückantwort an **H. Rittner & Co.,** Hannover, Hellgraben 273.

Himbeer-, Johannisbeer-, Kirsch- und Apfelfinen-Saft
 à 1/2 Pf. 60 Pfg., bei größeren Posten billiger, empfiehlt die **Stadt-Apotheke.**

Große wascheste 95 Pf. Tischdecken

Theodor Freytag,
 Merseburg, Rofmarkt 1.



In 5 Minuten
 entferne ich jedes Hühnerauge, Verhärtung u. s. w. vollkommen schmerzlos ohne Messer und ohne zu ätzen. Bei nicht sofortiger Beseitigung des Leibes verzieht ich auf jedes Honorar. Schmerzlose Entfernung eingewachsener Nägel. Komme auf Wunsch ins Haus. Gütlichst öffnete

radikalen Frostkraden-Guttenfer.
 Einziges Radikalmittel mit sofortiger Wirkung.

Eigene Erfindung.
Paul Aust, Fachoperateur.
 In Merseburg anwendend Montag, den 29. und Dienstag den 30. d. M. im Hotel z. Palmbaum. Sprechstunden 9—1 und 3—6 Uhr.

4. Klasse 204. Königl. Preuß. Lotterie.
 Ziehungen vom 23. April 1901. 6. Zug. Hauptnummern.

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24 201 861 92 (600) 410 507 22 28 671 717 881 72 924 1 096	110 070 143 494 532 (500) 733 40 887 91 111 092 84 45 55
168 285 459 618 840 2 124 292 526 3 048 863 546 94 790 4 069	140 250 69 560 (300) 112 178 267 85 807 27 457 539 634 37 58
91 (500) 534 68 618 58 915 55 (500) 5 030 178 293 420 533 602	83 767 97 889 (500) 869 89 81 113 061 195 206 400 78 573 642
124 27 87 6095 184 274 469 69 721 89 912 29 (1000) 79 7 008	89 50 985 114 108 (500) 922 602 882 115 071 414 (1000) 40 517
79 16 228 88 988 (1000) 87 495 65 533 71 (500) 84 693 96 922 28	91 749 958 78 91 116 015 152 62 218 440 596 781 42 810 (1000)
5 416 66 718 47 825 975 99 (500) 9 222 766 925	987 117 037 186 282 509 656 57 62 776 88 898 928 118 136 44
10 083 41 123 39 682 11 000 62 95 119 80 88 227 510 649 61	91 216 (1000) 415 95 811 911 63 119 212 55 308 47 83 529 738
84 803 60 12 229 827 427 611 665 747 69 13 411 (500) 529 620	800 947 54
875 78 79 807 14 188 839 406 54 81 555 63 (1000) 601 65 828 47	120 088 96 150 877 494 (1000) 525 73 644 (3000) 788 869 927
909 15 218 429 57 629 86 717 814 95 67 918 16 584 725 17 112	121 126 409 565 621 85 777 389 122 005 42 292 312 88 477 90 591
205 302 35 440 97 18 035 73 411 92 409 80 796 384 19 182 410	718 22 916 (500) 123 314 (500) 144 124 082 (1000) 133 85 930 407
20 082 408 519 69 80 660 72 768 945 62 21 161 (3000) 79 410	80 584 (500) 70 63 (3000) 87 125 099 557 669 810 126 057 85 501
46 787 912 92 22 199 203 42 882 403 (1000) 21 647 780 879	6 708 801 970 127 128 87 810 486 534 (500) 67 705 951 123 187
23 141 433 625 (500) 41 571 519 (500) 50 59 24 138 79 436 602	369 550 768 820 88 129 181 265 428 58 612 40 775 875
(500) 18 704 75 25 902 (1000) 4 30 24 509 761 914 16 26 094	130 008 15 (1000) 108 35 96 57 271 83 622 89 610 129 372
160 083 41 123 39 682 11 000 62 95 119 80 88 227 510 649 61	814 96 915 22 85 137 032 60 233 431 74 617 714 820 84 990 138 039
84 803 60 12 229 827 427 611 665 747 69 13 411 (500) 529 620	46 92 378 99 425 68 509 139 083 389 61 67 75 88 423 908 738
875 78 79 807 14 188 839 406 54 81 555 63 (1000) 601 65 828 47	140 611 28 789 815 34 989 14 012 286 841 49 496 83 608 65
909 15 218 429 57 629 86 717 814 95 67 918 16 584 725 17 112	804 62 69 938 86 142 006 (500) 41 347 555 (500) 645 67 143 142
205 302 35 440 97 18 035 73 411 92 409 80 796 384 19 182 410	861 489 91 (1000) 644 767 79 98 841 42 98 959 144 235 408 602 84
20 082 408 519 69 80 660 72 768 945 62 21 161 (3000) 79 410	886 975 145 065 68 90 204 225 533 705 68 841 (1000) 978 146 115
46 787 912 92 22 199 203 42 882 403 (1000) 21 647 780 879	906 149 044 46 273 815 56 74 454 54 400 149 271 805 76 478 619
23 141 433 625 (500) 41 571 519 (500) 50 59 24 138 79 436 602	843 50 65 71 934
(500) 18 704 75 25 902 (1000) 4 30 24 509 761 914 16 26 094	150 010 231 677 88 (500) 750 961 940 151 119 502 78 68 834
160 083 41 123 39 682 11 000 62 95 119 80 88 227 510 649 61	945 152 339 42 716 51 133 178 812 518 59 765 84 (3000) 154 130
84 803 60 12 229 827 427 611 665 747 69 13 411 (500) 529 620	81 64 289 845 780 896 155 054 137 77 299 473 556 78 618 49 (3000)
875 78 79 807 14 188 839 406 54 81 555 63 (1000) 601 65 828 47	157 72 998 156 146 218 55 418 85 88 220 57 (1000) 614 66 88 711
909 15 218 429 57 629 86 717 814 95 67 918 16 584 725 17 112	157 800 479 593 649 91 802 158 094 214 38 95 883 512 772 159 011
205 302 35 440 97 18 035 73 411 92 409 80 796 384 19 182 410	14 470 573 89 630 35 (1000) 63
20 082 408 519 69 80 660 72 768 945 62 21 161 (3000) 79 410	100 119 89 226 411 699 (500) 771 947 161 056 (500) 138 45
46 787 912 92 22 199 203 42 882 403 (1000) 21 647 780 879	202 461 512 611 60 190 162 045 108 254 88 395 440 527 835
23 141 433 625 (500) 41 571 519 (500) 50 59 24 138 79 436 602	163 070 124 (500) 62 282 38 408 504 641 90 793 (500) 579 96 988
(500) 18 704 75 25 902 (1000) 4 30 24 509 761 914 16 26 094	164 127 92 231 87 827 668 742 830 61 67 165 123 422 32 577 79
160 083 41 123 39 682 11 000 62 95 119 80 88 227 510 649 61	804 34 107 028 48 69 207 (1000) 855 76 650 736 45 71 905
84 803 60 12 229 827 427 611 665 747 69 13 411 (500) 529 620	202 803 467 509 756 835 (1000) 168 170 225 420 55 629 980 169 037
875 78 79 807 14 188 839 406 54 81 555 63 (1000) 601 65 828 47	42 (3000) 48 61 16 142 80 264 326 88 457 574 622 720 820 64 97
909 15 218 429 57 629 86 717 814 95 67 918 16 584 725 17 112	170 089 80 108 91 430 574 827 171 004 71 155 576 308 23 95
205 302 35 440 97 18 035 73 411 92 409 80 796 384 19 182 410	77 783 41 62 63 89 621 63 128 74 30 468 606 62 90 729 832 94 62
20 082 408 519 69 80 660 72 768 945 62 21 161 (3000) 79 410	946 83 173 660 111 17 (1000) 64 (500) 87 95 264 460 616 19 627
46 787 912 92 22 199 203 42 882 403 (1000) 21 647 780 879	87 881 949 174 138 228 64 377 (1000) 670 621 747 57 896 925 55
23 141 433 625 (500) 41 571 519 (500) 50 59 24 138 79 436 602	76 175 033 108 60 430 601 649 60 62 322 176 178 81 406 29
(500) 18 704 75 25 902 (1000) 4 30 24 509 761 914 16 26 094	145 822 62 81 177 157 80 244 90 590 75 61 683 710 831 174 023
160 083 41 123 39 682 11 000 62 95 119 80 88 227 510 649 61	81 672 851 92 962 76 179 058 187 90 270 355 404 566 96 784
84 803 60 12 229 827 427 611 665 747 69 13 411 (500) 529 620	43 877
875 78 79 807 14 188 839 406 54 81 555 63 (1000) 601 65 828 47	180 098 132 215 95 402 8 89 80 556 718 88 77 85 875 999
909 15 218 429 57 629 86 717 814 95 67 918 16 584 725 17 112	42 181 044 171 95 253 692 93 (1000) 650 734 55 362 182 066 58
205 302 35 440 97 18 035 73 411 92 409 80 796 384 19 182 410	35 498 603 (3000) 359 94 396 183 172 286 91 97 154 023 175 589
20 082 408 519 69 80 660 72 768 945 62 21 161 (3000) 79 410	218 017 69 118 (3000) 83 257 568 761 810 902 217 265 446
46 787 912 92 22 199 203 42 882 403 (1000) 21 647 780 879	84 (3000) 186 006 88 110 45 54 274 814 66 432 929 42 25 972
23 141 433 625 (500) 41 571 519 (500) 50 59 24 138 79 436 602	48 207 850 727 (500) 911 188 105 23 70 436 563 72 614 25 48 98
(500) 18 704 75 25 902 (1000) 4 30 24 509 761 914 16 26 094	97 751 987 189 021 84 179 275 432 785 822
160 083 41 123 39 682 11 000 62 95 119 80 88 227 510 649 61	190 071 85 30 178 377 485 542 749 71 (1000) 844 24 63 66
84 803 60 12 229 827 427 611 665 747 69 13 411 (500) 529 620	191 200 342 708 51 814 (1000) 63 65 869 94 192 048 197 281 332
875 78 79 807 14 188 839 406 54 81 555 63 (1000) 601 65 828 47	65 580 (3000) 97 654 752 85 826 926 193 026 142 91 203 470 675
909 15 218 429 57 629 86 717 814 95 67 918 16 584 725 17 112	582 194 229 848 630 740 385 195 011 68 (3000) 131 282 381 282
205 302 35 440 97 18 035 73 411 92 409 80 796 384 19 182 410	831 47 61 64 81 280 646 820 948 196 069 172 387 83 454 71 905
20 082 408 519 69 80 660 72 768 945 62 21 161 (3000) 79 410	894 34 107 028 48 69 207 (1000) 855 76 650 736 45 71 905
46 787 912 92 22 199 203 42 882 403 (1000) 21 647 780 879	198 324 27 89 537 669 199 107 75 201 601 658 589 983
23 141 433 625 (500) 41 571 519 (500) 50 59 24 138 79 436 602	200 221 41 715 48 918 60 820 041 115 (500) 75 210 81 402
(500) 18 704 75 25 902 (1000) 4 30 24 509 761 914 16 26 094	593 9 842 947 45 80 202 039 77 124 (500) 415 732 68 807 28 911 45
160 083 41 123 39 682 11 000 62 95 119 80 88 227 510 649 61	202 126 854 459 83 626 928 204 071 275 355 400 74 564 792 979
84 803 60 12 229 827 427 611 665 747 69 13 411 (500) 529 620	205 367 496 605 730 32 828 944 206 025 300 25 469 87 598 628
875 78 79 807 14 188 839 406 54 81 555 63 (1000) 601 65 828 47	86 720 850 207 080 130 212 30 90 446 81 552 (500) 656 710 11 15
909 15 218 429 57 629 86 717 814 95 67 918 16 584 725 17 112	22 801 208 147 72 22 218 300 (1000) 45 436 667 605 875 209 013
205 302 35 440 97 18 035 73 411 92 409 80 796 384 19 182 410	442 637
20 082 408 519 69 80 660 72 768 945 62 21 161 (3000) 79 410	210 061 85 182 800 24 485 523 636 (1000) 706 (500) 211 003
46 787 912 92 22 199 203 42 882 403 (1000) 21 647 780 879	158 469 572 768 984 212 007 153 803 406 35 (3000) 89 815 (1000)
23 141 433 625 (500) 41 571 519 (500) 50 59 24 138 79 436 602	95 96 908 70 83 213 048 181 417 77 570 95 621 96 807 28 911 45
(500) 18 704 75 25 902 (1000) 4 30 24 509 761 914 16 26 094	214 080 155 443 830 215 072 100 (1000) 69 320 466 628 830 82
160 083 41 123 39 682 11 000 62 95 119 80 88 227 510 649 61	218 017 69 118 (3000) 83 257 568 761 810 902 217 265 446
84 803 60 12 229 827 427 611 665 747 69 13 411 (500) 529 620	91 500 804 947 55 218 005 172 312 37 65 400 656 621 861 393
875 78 79 807 14 188 839 406 54 81 555 63 (1000) 601 65 828 47	210 004 112 30 50 817 620
909 15 218 429 57 629 86 717 814 95 67 918 16 584 725 17 112	220 238 221 465 616 52 822 628 221 165 90 210 589 788 887
205 302 35 440 97 18 035 73 411 92 409 80 796 384 19 182 410	955 292 2 485 724 25 223 042 121 63 89 251 327 92 637 84
20 082 408 519 69 80 660 72 768 945 62 21 161 (3000) 79 410	818 50 851 62 224 075 416 604
46 787 912 92 22 199 203 42 882 403 (1000) 21 647 780 879	In Gewinnummern vertheilt: 1 Gewinn zu 50000, 1 „ zu 20000, 2 „ zu 10000, 2 „ zu 5000, 2 „ zu 2500, 5 „ zu 1000, 20 „ zu 500, 50 „ zu 200, 100 „ zu 100, 1000 „ zu 50 Mark.

W. SPINDLER
 Berlin C. und
 Spindlerfeld bei Coppenick

Färberei und Reinigung
 von Damens u. Herren-Kleidern, sowie von Wäsche aller Art.

Wachsanstalt für Gardinen aller Art, echte Spitzen u.

Reinigungs-Anstalt für
Cobolins, Empana, Pelouss
 und Weißer Teppiche u.

Färberei und Wäscherie
 für **Federn und Handschuhe.**

Portogebühren werden jenseits der Annahmestelle nicht erhoben.

Annahme für Merseburg bei
A. J. Weisen
 Markt 24.

Färberei und Chemische Waschanstalt.

Merseburger Färberei und chem. Wachsanstalt von
Max Wirth,
 Gottthardtsstraße 40,
 hält sich bestens empfohlen.
 Beste Ausführung für alle in das Fach fallenden Arbeiten.
 Schnellste Rücklieferung. Solide Preise.
 Pressen und decaliren.
 Sie zu eine Delage.



Provinz und Umgegend.

U Halle, 26. April. Die städtische Theatercommission hat den Pachtvertrag mit dem neuen Pächter unseres Stadttheaters festgestellt. Danach sind gegen den bisherigen Vertrag manche Neuerungen bezw. Verbesserungen vorzusehen. Hier und da sind Verleibungsverbindungen vorzusehen, so namentlich für Probepläne. Auch ist der neue Pächter gehalten, in jedem Spielabschnitt mindestens 10 Volksvorstellungen, darunter mindestens 4 Opern, zu ermöglichen. Die Preise zu geben. Das man auch betreffs der Güte des Spielers und des Musikkapitals Vorkehrungen treffen kann, versteht sich von selbst. Das von der Stadt eventuell zu erwerbende Drucker hat der Theaterpächter bei den Vorstellungen zu verwenden. Am nächsten Montag wird sich die Stadtratsversammlung mit dieser Sache beschäftigen.

U Ammendorf, 26. April. Zu dem bereits gemeldeten Streife der Verleule auf Grube „v. d. Heyd“ erfahren wir noch folgendes: Von den Streikenden sind 16 entlassen und 7 Verurtheilt ist gefänglich worden. Am Donnerstag Abend fand eine Versammlung der Streikenden statt, über deren Resultat wir noch nichts Näheres erfahren haben.

U Zeitz, 25. April. In der Angelegenheit des Todes an der Frau Bagehorn in Drischwitz verläutet, daß der Tat verdächtige und verhaftete Ehegatte vor dem Untersuchungsrichter des königlichen Amtsgerichtes die Tat eingestanden habe. Danach scheint V. seine Frau erdrosselt und dann am Fensterriegel aufgehängt zu haben. Der Verleite beschuldigt sind bekanntlich noch zwei andere Personen.

U Eisenach, 27. April. Der Kaiser trifft heute Abend 7 Uhr 35 Min. hier ein und begibt sich sofort nach dem am Markte liegenden Reidenwieselschloß, woselbst eine größere Hofafel stattfindet. Der Bahnhof und der Marktplatz, sowie die Straßen, durch welche der Kaiser fährt, werden streng abgesperrt sein, eine Maßnahme, die hier ganz ungewöhnlich ist. Für den Sicherheitsdienst ist ein größeres Aufgebot der Gendarmen hierbei befohlen worden. Diesen fällt namentlich die Aufgabe zu, das Gelände um die Wartburg herum scharf zu bewachen. Nach der Hofafel begeben sich der Kaiser und der Großherzog zu Wagen nach der Wartburg. Es sind für morgen Abend Vorbereitungen zu einer großartigen Illumination der Stadt getroffen, die noch glänzender zu werden verspricht, als am Tage des Einzugs unseres Großherzogs. Der Aufenthalt des Kaisers auf der Burg dürfte 3 Tage dauern. Der Großherzog ist bis jetzt allabendlich zur Auerbachjagd gefahren.

U Genthin, 26. April. In der Genthiner Hofstadt, ca. 10 Schritte vom Wege, entdedten heute Vormittag Radfahrer die Leiche eines unbekanntes Mannes, der sich mittels seines Hosentages erhängt hatte. Polizeiliche Ermittlungen haben ergeben, daß der Tote Koch heißt und aus der Umgegend von Merseburg stammt. Die Tat hat er wahrscheinlich in geistiger Umnachtung begangen, denn er ist erst kürzlich aus dem Irrenhause entlassen worden.

U Götzen, 26. April. In der Schürmerischen Windmühle im benachbarten Lanitz ist heute Nachmittag der Mähdrescher in den sog. Espigang geraten und von dem Getriebe vollständig zerstört worden. Da sich der Berunglückte zur Zeit allein auf der Mühle befand, wird es wohl nie aufgeklärt werden, wie sich das Unglück ereignen konnte. Erst nach längerer Zeit fiel dem Besitzer der Mühle der langsame Gang derselben auf. Da er den Mähdrescher nicht vorand, nahm er eine genaue Revision des Werkes vor und entdeckte dabei in dem genannten Getriebe ein Bein des Unglücklichen, welches sich in das Nabenwerk geklemmt hatte. Der ganze übrige Körper ist höchstwahrscheinlich gemahlen worden.

U Leipzig, 26. April. Auch die Verzehe-Bezirksvereine stimmen heute dem von der Kreisbauernschaft gemachten Einigungsvorschläge zu. Somit sind die Differenzen zwischen der Dreifrankenkasse und der bei ihr angefallenen Verzehe beigelegt.

U Zwickau, 25. April. Ein von der Staatsanwaltschaft verfolgter junger Mann aus Leipzig hatte hier bei einem Kollegen, einem bei einer hiesigen Firma angestellten Decorateur, Unterschlupf gefunden. Er wurde heute früh von der Polizei festgenommen. Während des Verhörs auf dem Polizeiamte zog er plötzlich einen Revolver und schoß sich, er er daran gehindert werden konnte, eine Kugel in den Kopf. Schmer verlor wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er nach kurzer Zeit verschied. Auf die Kunde davon schoß sich sein College in seiner Wohnung ebenfalls eine Kugel in den Kopf. Die Wunde, die er sich beibrachte, ist jedoch nicht lebensgefährlich.

Localnachrichten.

Merseburg, den 28. April 1901.

** Wie man uns telegraphisch aus Dönanbrück meldet, ist dort am Freitag Herr Stadtrat Jahnemann hier zum Senator gewählt worden. Derselbe wird infolge dessen vom lebhaften Beibauern derjenigen Kreise, die mit ihm öfter in Verkehr traten, sein hiesiges Amt niederlegen und nach Dönanbrück überföhren.

** Zur Verbindung der Ausföhren der Hauptkanäle stand am Freitag im Amtszimmer des Stadtbauamtes Termin an. Es hatten sich 21 Firmen an dem Wettbewerb beteiligt, von denen Hübner-Charlottenburg die höchste Forderung im Betrage von 794 568 Mk., Hüfer u. Co. in Dönanbrück die niedrigste mit 373 217 Mk. gestellt hatte. Der Zuschlag ist noch nicht erteilt. Die geforderten Summen sind berechnet für die Anfertigung der Cementrohre der Hauptkanäle und die Beschaffung des hierzu erforderlichen Materials, das Legen der Rohre, die Anschaffungen und die erforderlichen Arbeitslöhne. Die Rohre liefert die Stadt selbst. Für die Vergebung im Einzelnen war die ganze Arbeit in acht Lose geteilt, doch hatte Loss 1 die Herstellung der Cementrohre für die übrigen 7 Lose mit zu übernehmen.

** Dem Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen ist es neuerdings gelungen, seine Verbindungen in Ungarn so zu erweitern, daß er jetzt in der Lage ist, auch größeren Aufträge auf deutsche Leute von dort, und zwar sowohl Feldarbeiter als auch Gefinde und ganze Landarbeiterfamilien, ohne Verzug auszuführen. Da einem dauernden Aufenthalt dieser Leute im Inlande nationale Bedenken nicht entgegenstehen, so empfiehlt es sich, von diesem Angebot, namentlich zur Deckung des Bedarfs an händigen Arbeitskräften, Gebrauch zu machen und somit in erster Linie Arbeiterfamilien, dann auch Gefinde aus Ungarn einzustellen. Hinsichtlich des Gefindes ist allerdings zu beachten, daß ledige Knechte und Mägde nur dann zu haben sind, wenn mehrere dieser Personen zusammen in einer Wirtschaft oder wenigstens in einem Orte untergebracht werden können. Kleinere Besizer werden daher gut thun, sich mit anderen in demselben Orte wohnenden Besizern zu vereinigen und ihre Aufträge auf einzelne ledige Gesindepersonen aus Ungarn gemeinschaftlich dem Arbeitsnachweise zu übergeben. Die Löhne und Arbeitsbedingungen sind ungefähr dieselben, wie für einheimische Arbeiterfamilien und Gefinde. Um die Einstellung dieser Leute möglichst zu erleichtern, wird der Arbeitsnachweis bis auf weiteres auf die ihm für diese Aufträge zusehende Provision, sowie auf die Abholungsgebühren verzichtet, welche sonst für die Abnahme der Leute durch die Beamten des Arbeitsnachweises an der Grenzstation zu entrichten ist. Die gesammelten Beschaffungskosten bis Halle betragen für die arbeitsfähige Person rund 30 Mark.

** Das übermäßig schnelle Fahren mancher Radfahrer ist schon mehrfach Gegenstand lebhafter Klagen gewesen. Da bei der gegenwärtigen günstigen Witterung das Radfahren allgemein wieder aufgenommen wird, möchten wir im Interesse der Radfahrer selbst auf die bezüglich der Überfährlichkeitsbestimmungen für die Provinz Sachsen aufmerksam machen, wonach jedes übermäßig schnelle Fahren in Drischosen, auf Brüden, in Straßen, beim Einbiegen in eine Straße u. s. w. verboten ist und mit einer Strafe bis zu 60 Mk. bedroht wird.

** Gestern früh kurz nach 6 Uhr wurden auf der Saale dicht an der Neumarktbrücke mehrere wilde Enten beobachtet, die erst auflossen, als einige Passanten stehen blieben, um sich das sonst so seltene Wild näher zu betrachten.

** Im benachbarten Dorfe Leuna haben sich zwei Störche niedergelassen und auf einer geköpften Kuhler bereits mit dem Bau ihres Nestes begonnen.

Juden Kreise Merseburg und Querfurt.

S Lützen, 26. April. Ein obdachloser Bettler wurde gestern dem hiesigen Gerichtsfängnis eingeliefert, der sich Baron Friedrich Wilhelm Alexander von Albrecht von Erdmann nennt. Er ist in New York geboren und nach Deutschland gekommen, um in München eine ihm zugesagte Erbschaft zu erheben. Von Religion ist er Muhammedaner.

Wetterwarte.

Voranschlägliche Wetter am 28. April. Sehr kaltes, zeitweiliges heiteres, vielfach wolfiges Wetter mit Regerschlägen. — Im Südosten u. Süden mehr trüb, Niederschläge falt. — 29. April. Die Bewölkung ist geringer, die Niederschläge hören auf, Nachts falt, Tagestemperatur steigend.

Die Brandkatastrophe in Griesheim.

Am Donnerstag Nachmittag entstand, wie schon kurz gemeldet, in der chemischen Fabrik Electron in Griesheim bei Frankfurt a. M. ein gewaltiges Feuer, das nicht nur großen Materialschaden anrichtete, sondern auch viele Menschenleben vernichtete und durch Verbrennung gefährdete. Zur Zeit läßt sich die Zahl der Opfer, zu denen auch mehrere Frauen gehören, noch nicht genau übersehen. Der schon Freitag früh waren 80 Tote gezählt und die Zahl der Verwundeten, unter denen viele sehr schwer verletzt sind, wird auf 150 geschätzt. Dabei hat man Grund anzunehmen, daß noch mehr Tote unter den Trümmern liegen. Von anderer Seite wird ferner behauptet, die Zahl der Toten betrage nur 20—25, die der Schwerverletzten 35.

Das Unglück entstand in der Werkstätte durch ein kleines Feuer, dessen Ursache noch nicht aufgeklärt ist. Dasselbe entzündete mehrere Behälter mit Petroläure und hierdurch wurde eine gewaltige Explosion herbeigeföhrt, als die Griesheimer Feuerwehren noch mit der Löschung beschäftigt waren. Die benachbarten Häuser wurden theils im Brand geföhrt, theils durch den starken Luftdruck demolirt. Fast in jedem Hause Griesheims brachen die Fensterheulen, auch sind die Spiegelgehäuse der Kaufhäuser zertrümmert. Auch in dem hiesigen des Marktes gelegenen Saal Schömann hiesig fanden zwei Schwestern im Flammen, die jedoch bald gerettet wurden. Gegen 5 1/2 Uhr erfolgte eine zweite, nicht minder starke Explosion und um 7 1/2 Uhr abends eine dritte.

Gegen Mitternacht war das Feuer soweit gelöscht, daß weitere Gefahr nicht mehr bestand. Ungefähr tausend Arbeiter sind brotlos geworden. Ein Theil der Werke ist noch im Betriebe. Durch die Feuerbrunst wurde auch die chemische Fabrik von Witz und Müller und ein Theil des Fachwerkes Griesheim zerstört.

Freitag früh 3 Uhr erfolgte in Griesheim eine neue Explosion, die beträchtlichen Schaden anrichtete. Da sehr strenge Abwehrmaßnahmen getroffen waren, ist durch diese Explosion niemand verunglückt.

Die Rettungsarbeiten werden mit aller Energie, aber mit größter Vorsicht fortgesetzt, da jeden Augenblick neue Explosionen zu befürchten sind. Demnach erklärt sich auch die Mühseligkeit der Bergung der Opfer. Die Angaben französischer Blätter, wonach die Zahl der Toten bereits 50 betragen soll, sind mit Vorsicht aufzunehmen, da genaue Feststellungen noch nicht möglich waren. Die gewaltigen Trümmerhaufen erschweren das Rettungswerk im hohen Grade. Man schätzt die Zahl der Toten auf 20 bis 25, die der Schwerverletzten auf 35 und die der Leichtverletzten auf 150. Freitag Vormittag 10 Uhr ist wieder ein Einbruch mit Sanitätspersonal von Frankfurt a. M. nach Griesheim abgegangen. Die Wunden mancher werden oberflächlich, die Abwundung der gefährlichen Punkte wird angedacht erhalten. Man hoffte, im Laufe des Vormittags eine annähernd genaue Bestimmung aufstellen zu können. Manche, die als vermisst galten, haben sich Freitag früh bei ihren Angehörigen wieder eingefunden. Wie jetzt bekannt wird, wurden durch den Luftdruck mehrere Kinder in den Wäldern geföhrt und erkrankt. Unter den Opfern der Katastrophe befinden sich eine Anzahl Feuerwehrliebe. Der kommandierende General des 18. Reservecorps, General der Infanterie v. Lindquist, verweilte längere Zeit an der Brandstätte.

Es hieß anfänglich, der Direktor der Anilinfabrik, Professor Dr. Lepsius, der wenige Minuten vor Ausbruch der Katastrophe die Fabrikräume passirt hatte, sei gleichfalls tödtlich verunglückt. Gerüchtelehre bekräftigt sich dies Gerücht nicht. Der Director mußte zwar fortgerannt werden, weil ihm die Sinne schwinden, er befindet sich aber jetzt wieder wachsam. Unter den Verletzten befindet sich auch Director Dr. Julius Lang, dem ein Arm gebrochen wurde. Gelehrter Dr. Ludwig Schmidt, der in dem Laboratorium arbeitete, ist nur ganz leicht verletzt. Er konnte gleich bei der ersten Explosion das Fretz gewinnen. Seine Frau alarmirte sofort das Wohnhaus der Chemiker, dessen Frauen sich infolgedessen alle retteten. Dagegen ist der Chemiker Dr. Jacobi bei der Katastrophe zum Opfer gefallen; seine Leiche wurde verlohrt aufgefunden.

Um 10 1/2 Uhr vormittags am Freitag wurde in Griesheim das Signal gegeben, daß die gesammelten Einwohner und alle übrigen in Griesheim sich Befindlichen den Ort sofort zu verlassen haben, da die Explosion der großen Benzinhälter befürchtet wird. Man nimmt an, daß in den Benzinhältern 500 000 Liter enthalten sind. Als das Signal zur Räumung gegeben wurde, entzünd an den Eingängen zur Fabrik hundertweise Gefährliche, in dem mehrere Personen, auch Frauen und Kinder, zu Boden geschleudert wurden. Alles hinderte an den Häusern nach Frankfurt und Höchst zu. Die Feuerwehren, die Gendarmerie und die Rettungsmannschaften rühten von der Anglistenstraße ab, auch das Militär verließ den Griesheimer Exercisplatz. Der Eisenbahnverkehr von Griesheim nach Frankfurt und Höchst ist allerdings unterbrochen. Auf dem Frankfurter Hauptbahnhof umföhrt eine gewaltige Menschenmenge die Passagiere für den Verkehr in der Richtung nach Griesheim, um Näheres zu erfahren. Bis 2 Uhr mittags war noch keine Explosion erfolgt.

Abends 7 Uhr: Die befürchtete große Benzinhalt-Explosion ist noch nicht eingetreten. Zunehmend erachtet jede weitere Gefahr ausgeschlossen. Die meisten Bewohner kehren in ihre Wohnungen zurück; es tritt allgemeine Beruhigung ein. Das Feuer brennt auf einzelnen Stellen noch schwach fort. Die Wäld- und Rettungsarbeiten wurden den ganzen Tag fortgesetzt. Weitere Tote wurden bisher nicht aufgefunden; doch fürchtet man noch immer, daß sich solche noch unter den Trümmern befinden.

Sachs 12 Uhr: Das Feuer in der chemischen Fabrik „Electron“ ist gegen Mitternacht soweit gelöscht, daß weitere Gefahr nicht mehr besteht. Weitere Tote sind bisher nicht gefunden worden, die Zahl der Verwundeten wird auf annähernd 150 geschätzt, viele Personen werden noch vermisst. Ungefähr 1000 Arbeiter sind brotlos geworden. Ein Theil der Werke ist noch im Betriebe. Durch die Feuerbrunst wurde auch die chemische Fabrik von Witz und Müller und ein Theil des Fachwerkes Griesheim zerstört.

Griesheim, ein Städtchen von achttausend Einwohnern am nördlichen Ufer der Saale, etwa fünf Kilometer südwestwärts von Frankfurt gelegen, ist Sitz einer intensiven chemischen Industrie. Besonders die chemische Fabrik Griesheim, das größte dortige Unternehmen, das sich fast ausschließlich der Fabrikation angelehnt hat, ist weithin bekannt und liefert

verschiedene Fabriken an viele andere deutsche chemische Fabriken zur weiteren Verwertung. Der Ort hat einen lebhaften Verkehrsverkehr sowohl als die erste Bahnhofsstation der Strecke Frankfurt-Elberfeld wie auch als Wainnesplatz. Die Fabrik Elsteron selbst liegt westlich von Ortseckeln, zwischen dem Main und der Eisenbahnlinie Frankfurt-Elberfeld. Die Fabrik Elsteron selbst liegt westlich von Ortseckeln, zwischen dem Main und der Eisenbahnlinie Frankfurt-Elberfeld.

Bermischtes.

* (Zum Kaiserlorenz in Bonn.) Gelegenheitlich des Kaiserlorenz in der Beethoven-Halle in Bonn, dem bekanntlich auch der Kaiser und der Kronprinz beiwohnten, standen den Zuhörern nicht weniger als 75 Hektoliter Bier aus dem kaiserlichen Brauhaus in München zur Verfügung. In dem Festsaal befanden sich stets 20 Kaiser, welche auf schwarz-weiß decorierten Böden ruhten und an den Füßen aufgestellt waren; und zwar lagten je 2 Kaiser zusammen. Zur anschließlichen Benutzung für den Zweck der Kronprinzen fanden je 2 prächtige Stühle bereit. Das genannte Brauhaus hatte auch einen Kessel im Eisel nach Bonn gefahren, aus welchem vor Jahren der verewigte Kaiser Friedrich bei seiner Anwesenheit in München getrunken hatte. Für den Tisch des Kaiserlorenz waren 800 schöne Steinkrüge und endlich für die Wägenhölzer 1200 Steinkrüge ohne Deckel geliefert worden.

* (Besichtigte Bergente.) Man meldet aus Jäger, 26. April: Auf Schindmanns Fähr der Königin Luise-Grube wurden heute Nachmittag fünf vor Abendiger der Tagelöhner durch zu Bruchgehen eines Heilers sieben Bergente verunglückt. Ein Bergmann wurde schwer verletzt hervorgezogen, an der Bergung der übrigen sechs Beschäftigten wird nicht gearbeitet.

* (Straß.) In Madrid ist seit Donnerstag in Folge Straß der Straßenbahnangehörigen der Straßenbahnverkehr vollkommen eingestellt.

* (Das deutsche Kriegsschiff „Dbin“) erlitt am Mittwoch, die „Eibing, Bg.“ meldet, bei der Probefahrt auf See Havare; es brach ihm die Ruderpinne, „Dbin“ fuhr sofort nach der kaiserlichen Werft in Danzig zurück.

* (Die großen Waldbrände in der Eifel) sind unterdrückt. Ueber 400 Morgen Wald und Halbe sind vernichtet worden.

* (Den Bau eines Rheinhafens) für 11 Millionen Mark hat die Reichsstadtratsversammlung endgültig beschlossen.

* (Lagebrannt) sind nach einem Telegramm aus Brünn Mittwoch Abend in der Gemeinde Prosech-Brzeznia 42 Häuser. Sech Personen fanden dabei den Erstigungstod; über zwanzig erlitten Brandwunden.

* (Eisenbahnunfall.) Der von Wien Donnerstag Abend nach Krakau abgegangene Schnellzug ist in der Nähe bei der Station Pöchlarn von einem Güterzug getroffen worden, wodurch die Locomotive und die letzten drei Wagen des Schnellzuges entgleisten. Der Locomotiführer des Güterzuges wurde getödtet, neun Reisende und vier Bahnbekleidete sind verletzt.

* (Wallenstein's Geselch.) Der 25 Jahre alte Graf Johann v. Waldstein-Wartenberg, ein Nachkomme Wallensteins, ist in Indien, wo er zur Jagd weilte, tödtlich getroffen. Mit ihm starb die dritte Witwe des Waldstein'schen Geselchens aus Nammer blüht von dem Stamm Wallensteins nur noch der einzige Neinstenröder Zweig.

* (Ein fürchterliches Brandunglück) ereignete sich am Donnerstag morgen gegen drei Uhr in Stargard. Bei einem Dachstuhlbrande fand eine ganze Familie den Tod in den Flammen, nämlich die Ehefrau des Bahnhofsbediensteten Hartwig und ihre 7 Kinder. Der Ehemann ist selbst entging nur dadurch dem fürchterlichen Tode, daß er abseits war. Wegen des starken Windes schickerten alle Rettungsversuche der Feuerwehr, die nicht mehr in die Wohnung im Dachstuhl zu bringen vermochte.

* (Die Zigeuner) werden jetzt wieder häufig zur Landplage. Große Furcht haben ansehend die Bewohner des altmärkischen Ortes Wuz. Als der Kommandant der freiwilligen Feuerwehr, beim Glase Herabend, abends von der Umänderung eines Zigeunertrupps Kenntnis erhielt, ließ er durch Feuerlöcher die Gläser mit Spiritus und sämtlichen Besatzmitgliedern den Zigeunern entgegen, die dann auch schnellst Recht machten.

* (Indianer auf dem Kriegspfade.) Der New-York Herald meldet, mehrere gestrige Meldung bestätigend aus Rio de Janeiro: Nachdrücken aus dem Staate Maranhao zufolge haben Indianer die dortigen christlichen Niederlassungen angegriffen. Es entspann sich ein Kampf, in dem 200 Christen getödtet wurden. (Der Dampfer „Sobran“) der Londoner Peninsular- und Oriental-Dampfergesellschaft mit Post und Passagieren von Schanghai kommend, ist am Mittwoch bei der Insel Ljunging (nordöstlich von Fuzhou) im dichten Nebel gestrandet. Post und Passagiere wurden in Fuzhou gelandet. Der Dampfer „Cosmopolis“ der gleichen Gesellschaft ist zur Hilfeleistung abgegangen. Die Post wird durch den erkrankenden Dampfer des Norddeutschen Lloyd nach Europa befördert. Die „Sobran“ ist erst vorleses Jahr vom Stapel gelassen und ist eines der schönsten Schiffe der Gesellschaft.

* (Zwei Söhne des Königs von Siam) welche auf der Unterfahrt zu Cambridge studiren, und sich auf einer Studienreise durch Europa befinden, wollen jetzt in die Heimat, die die größeren industriellen Etablissements kennen zu lernen. In den nächsten Tagen treffen die Prinzen auf der Villa Hügel bei Essen ein, um dieselben als Gäste des Kronprinzen Krupp für einige Tage Aufenthalt zu nehmen und während dieser Zeit die Krupp'schen Anlagen zu besichtigen. Der geplante Besuch in Berlin dürfte zu Anfang nächsten Monats erfolgen.

Gerihtsverhandlungen.

— Halle, 26. April. Mit der Vernehmung der Bezeugung endete die als Nachspiel zum Spielers-Prozess bekannte und Genossen vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelte Strafsache des Kaufmanns Effehtan Worgenthal, der wegen des Arbeitmanns, früheren Salomothführer Franz Reinke hier. Letzterer war vom hiesigen Schöffengericht wegen verurtheilte Verleitung des Bekantlagers Worgenthal zu 150 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis verurtheilt worden, wogegen Reinke und Worgenthal Berufung eingelegt hatten. Worgenthal wegen der nach seiner Ansicht zu geringen Strafe, da Reinke Gefängnisstrafe verbüßt habe. Die Verhandlung lag darin, Worgenthal habe von ihm — Reinke — 1500 Mk. erpressen wollen; er habe es geschafft. So hatte Reinke einem Feiner gegenüber gestanden und zu einem anderen Feiner noch hinzugefügt, die 1500 Mk. habe er Worgenthal nicht gegeben und sei deswegen von diesem wegen gewerkschaftlichen Gekindespiels angezettelt worden; Worgenthal solle nur ganz stille sein, bei dem werde alle Tage gepöbel. Infolge dieser Vernehmung beider Verurtheilten hat jeder Theil die Hälfte der Kosten zu tragen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. April. Generaloberst von Gabne hat an seinem gestrigen Jubiläumstage auf ärztlichen Rath sich verlagern müssen, persönlich Glückwünsche entgegenzunehmen. Im Laufe des Vormittags erschien im Auftrage des Kaisers der Wittl. Geh. Cabinetrath Dr. v. Lucanus, der außer einem sehr gnädigen Handschreiben des Monarchen die Brillanten von dem Schwarzen Adlerorden überreichte. Die Kaiserin überfandte ein Bild mit den Photographien ihrer Söhne. Von fast allen Monarchen waren Glückwunschtelegramme eingegangen. Der König von Württemberg ließ durch seinen zum Militärkabinet kommandirten Flügeladjutanten Oberleutnant Schaefer sein Bild überreichen, der König von Sachsen hat eine kostbare Wase aus Meißner Porzellan überfandt. Die Generale und Flügeladjutanten meldeten sich mit einer Jubiläumsgabe, die in einer großen silbernen Boxe mit Unterlag besteht. Der Kommandeur des Grenadierregiments Prinz Karl von Preußen (2. brandenburgisches Br. 12), Oberst v. Treckow, übertrug Namens des Offiziercorps ein von Prof. Köhling gemaltes Kolossalgemälde, das die Theilnahme des Regiments an der Schlacht bei Fladow

darstellt. Generalmajor v. Villame gratulirte im Namen der Offiziere des Militärkabinet; viele hohe Offiziere und Würdenträger schrieben sich in das ausliegende Buch ein.

Bonn, 27. April. Der Kaiser reiste noch bis um Mitternacht auf der Preussenfeste im engsten Kreise des Corps. Im Laufe des gestrigen Tages bewegte sich der Kaiser mit dem Kronprinzen in den Rheinanlagen und der Stadt in ungetragener Weise in Eivil mit Stürmer und Band. Viele Personen aus seiner Studententeil wurden angeprochen und an die glückliche Jugendzeit erinnert. Die Abreise erfolgte, wie angekündigt, heute früh 8 Uhr. — Dem Oberbürgermeister Spiritus und dem Hofchef des Prinzen von Schaumburg, Major von Winkloe, wurde der Rote Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und dem Rector der Universität, Freiherrn von la Valette St. George, der Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen.

Madrid, 27. April. Der durch seine Evangelisations-Bestrebungen bekannte Pastor Fritz Klieber ist hier gestorben.

Madrid, 27. April. (S. I. B.) Das hiesige Philippiner-Comitee hat beschlossen den Krieg gegen Amerika fortzusetzen. Zu diesem Zwecke sind fünf Mitglieder des Comites bezeichnen worden, um sich nach dem Kriegsausschlag zu begeben und an Stelle Aguinaldos die Leitung der Kriegoperationen zu übernehmen.

London, 27. April. (S. I. B.) Aus Peking wird gemeldet. Maueranschläge, in chinesischer Sprache verfaßt, fordern die Patrioten auf, sich am 16. Mai zu erheben, um die fremden Truppen aus China zu vertreiben.

London, 27. April. Kitchener meldet vom 26. April aus Pretoria: Verschiedene englische Truppenteile berichten weitere Verluste der Buren: 12 getödtet, 20 verwundet, 47 gefangen, 52 ergraben sind. 20 australische Buschmänner nahmen gestern südbüßlich von Commissarbefehl über den Disputant den Kommandanten Schroeder, 41 Buren mit Marins-Geschützen, Pferden, Maultiern und beträchtlichen Munitionsvorräthen gefangen. Die Buschmänner umzingelten vor Tagesanbruch die Buren und eröffneten sogleich ein Feuer. Die Buren ergraben sich sofort. Außerdem wird aus Paardreglants gemeldet: Noch 4 Buren getödtet, 180 gefangen, 3000 Stück Rindvieh, 6000 Schafe, viele Wagen erbeutet.

Produktionspreise.

Berlin, 26. April.
Weizen 1000 kg Mat 174,00, Juli 173,75, Sept. 173,25 Mk.
Roggen 1000 kg Mat 147,50, Juli 147,25, Sept. 147,25 Mk.
Hafer 1000 kg Mat 141,25, Juli 141,00, Sept. 140,75 Mk.
Rais 1000 kg amerik. Rais 140, Mat 115,00, Juli 112,00 Mk.
Rbsl, 100 kg Mat 58,80, Oct. 50,70 Mk.
Spiritus 70er Loh 44,20 Mk.
Der Einfluß der sich mehrenden Klagen über unsere Roggenfelder hat hier dahin den Ausschlag gegeben, daß Roggen leicht umgesetzt wurde, wobei der Preiskurs um mehr als 2 Mark stieg und dann nur wenig abnahm. Auf Grund beträchtlicher Preisveränderungen fremdländischer Waare, die eigen hat sich der Aufwärtsbewegung häufig angegeschlossen. Auch Hafer ist wieder höher zu bewerten gewesen. Rbsl stieg im Preise, da ziemlich lebhaft Nachfrage sich zeigte. Die Frage nach 70er Spiritus loh ohne Fuß war schwach und hat 44,20 Mark anlegen müssen.

Anzeigen. Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, unsere liebe Mutter, Pfleger, Schwieger- und Großmutter, Frau **Friederike Lindner** geb. Zug, im 75. Lebensjahre gestern Abend 11 Uhr von ihrem Leiden zu erlösen und zu sich zu nehmen. Dies zeigt selbstbetri mit der Bitte um stillen Beileid im Namen der Hinterbliebenen an.

Familie K. Lindner. Hector **Otto Meckisch, Gernleben.** Wertheburg, den 27. April 1901. Das Begräbniß findet Montag Nachm. 4 Uhr vom Trauerh. Gieshauer Str. 17, aus statt.

Dank. Zurückgekehrt vom Grabe uneres viel zu früh Dahingefahrenen, des Schulheftens **Karl Gotthardt**, sage ich für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme meinen tiefgefühltesten Dank. Ganz besonders danke ich für die zahlreichen Besuche, welche der Einschlafene während seiner schweren Krankheit hat erfahren dürfen. Wie Gott es hier reichlich vergelien. Wertheburg, den 26. April 1901. Wittwe **Gotthardt** geb. Reinhardt und **Sohn.**

Für die Beweise der Theilnahme bei dem Betrage unserer lieben Entschlafenen liegt herzlichsten Dank **Familie Müller.**

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Kenigsberg belegene, im Grundbuche von Kenigsberg Band 2, Blatt 46, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Carl Schmitz in Kenigsberg** eingetragene Grundstück eingekauftes Haus Nr. 70 in Kenigsberg, Grundsteuerbuch Artikel 264, Gebäudesteuerrolle Nr. 70, bebautes Grundstück, ungetrennte Hofräume, Nutzungswert 542 Mark, am **15. Juni 1901, nachm. 1 Uhr,** durch das unterzeichnete Gerich in Kenigsberg, **Gasthof Arnold**, versteigert werden. Wertheburg, den 17. April 1901.

Königl. Amtsgericht, 3. Abth.

Befanntmachung. In Kreis Wertheburg ist an Stelle des Gemeindevorsteher's **Karl Gotthardt** der **Gutsbesitzer Ferdinand Schurig** dorthin zum Standesbeamten und an Stelle des Gemeindevorsteher's **Wolfgang** zur Oberthau der **Gutsbesitzer Albert Rasch** zu Königsberg zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Königsberg bestellt worden. **Wangenburg, den 6. April 1901.** Der **Oberpräsident des Provinz Sachsen, v. Boetticher.**

Es wird darauf hingewiesen, daß nach unserer Bekanntmachung vom 18. October 1900 der geschäftliche Verkehr in offenen Verkaufsstellen an den **Sonnabenden** vom 1. April

bis 31. August einschließlich bis **10 Uhr abends** ausgedehnt werden darf. Wertheburg, den 28. April 1901. **Die Vollzieher-Verwaltung.**

Pflicht-Feuerwehr. Montag den 29. April d. J., abends 8 1/2 Uhr, **Uebung des jüngsten Jahrganges (1900-1903)** auf dem Rulandplatz. **Der Brand-Director.**

Holzauktion. Montag Nachm. 2 Uhr sollen im Hofe Entenplan 3 **div. alte Bauhölzer (Wallen, Sparren etc.), sowie 1 Partie Bruch-Ziegelsteine** gegen Baarszahlung versteigert werden.

Fast neues Wohnhaus mit großem Garten an Straßenfront (Baureife) ist preiswerth bei 1/2 Anzahlung möglichs bald zu verkaufen. Offerten unter „Hens“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Das Fabrikgrundstück **Gallestr. Nr. 35** soll zu herabgesetztem Preise verkauft werden. Näheres beim **Revisor Kunth, H. Ritterstr. 4.**

Gut erhaltenes Fahrrad, passend für Handwerker, billig zu verkaufen **Wilhelmstraße 2a.**

30 Ctr. Kartoffeln (weiße Mosen) sind zu verkaufen **Greyhan Nr. 30.**

Eine Schenke, in den langen Schenken belegen, per 1. Juli etc. zu verpachten. Näheres **Gothardstraße 42.**

Wäich-Gesuch. Suche **500-1000 Liter** Wäich frei Haus **a 11-12 Pf.** Kantion in jeder Höhe wird gestellt.

H. Pohlmann, Dampfmolerei Wertheburg. Meine Wohnung zu vermieihen und 1. Juli zu beziehen **Wühl 7.**

Eine Wohnung, für kleine Familie passend, zu vermieihen **Gieshauer Str. 19.**

Eine Wohnung zu vermieihen **Leidziger Str. 23.** Eine kleine Stube und Kammer zu vermieten **Angerstraße 7.**

Weizenfelder Straße 7

Die Barriere-Wohnung, 3 Stuben, Kammer, Küche, Zubehör mit Vorgarten, zu vermieten und 1. Oct. d. J. zu beziehen.

2 freundl. Wohnungen mit Zubehör sind geteilt oder im Ganzen per 1. Juli zu beziehen bei **Alfred Garbe in Spergau** bei Corbetta.

Annenstraße 9 u. 10 eine Wohnung zu 250 und 400 Mk. zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen.

Obige Grundstücke verkaufe ich unter günstigen Bedingungen, ebenfalls **Galleische Str. 5**, letzteres auch getrennt. **Karl Teichmann.**

Freundliche Familienwohnung zum 1. Juli zu beziehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Die Barriere-Wohnung im Hause **Weizenfelder Str. 5** ist zu vermieten und sofort zu beziehen. **Wäckerl Markt 31**, im Comptoir.

Annenstraße 18 Die obere Etage mit sämtlichem Zubehör und Garten-Anteil im Ganzen oder geteilt zu vermieten u. per 1. Oct. cr. zu beziehen. **Wäckerl** zu erfragen bei Herrn Kaufm. **C. Kuntz, Friedrichstr. 6.**

Ein freundliche Barriere-Wohnung von 6 Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör ist an einzelne Leute oder Dame zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. **Unteraltensburg 4.**

Dom 11 ist ein schönes Logis mit Wasserleitung für 50 Thaler zum 1. Juli zu beziehen.

Hallesche Str. 24 b ist die erste Etage (240 Mk.) sofort zu vermieten. Näheres **Wenigauer Str. 2 b.**

Die Etage in meinem neuen Hause mit Gas- u. Wasserleitung, auf Wunsch mit Garten, ist im Ganzen oder geteilt sofort zu beziehen. **W. Richter, Leibnizstr. 8.** Beziehen eine Wohnung für 45 Thlr. sofort zu beziehen. **D. D.**

Die Wohnung, 3 Stuben, Kammer, Küche, Wasser, sofort oder später zu vermieten **gr. Ritterstraße 14, II.**

Freundliche Wohnung, Wohn- und Schlafstube, sofort oder später zu vermieten **gr. Ritterstraße 14, II.**

Eine kleine Wohnung zu vermieten **Sitzenstraße 1, I.**

2 mittlere Wohnungen in einem neuen Stadtheil, je 1 Etage, 4 Stuben, Kammer und Zubehör, und billig zu haben, eine sofort oder zum 1. Juli, eine zum 1. October zu bez. Preis 360 u. 400 Mk. **Off. unter L. M.** an die Exped. d. Bl. erb.

Die erste Etage **Georgstraße 31** ist zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen. **Seydowitz.**

Besser möbl. Zimmer mit Schlafstube mit oder ohne Pension kann sofort oder später bezogen werden. Zu erfr. **Mischer, Markt 13.**

Zwei gut möblierte Zimmer mit Schlafstube mit oder ohne Pension sind zu vermieten. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Garçonlogis, 2 große, schön möblierte Zimmer, zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sein möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten **Gartenplan 1, 2. Etage rechts.**

Möblierte Zimmer und Wohnungen mit und ohne Pension, auch auf Tage und Wochen. **Dammstr. 7.**

Anständige Schlafstelle zu vermieten **gr. Ritterstraße 14.**

Bessere Schlafstellen **Barthstraße 4.**

Schlafstelle **Delgenbe 13, I.**

Freundliche Schlafstelle **Weißer Planer 10 (Hof).**

Schlafstelle **Rothenbrückenrain 3.**

Schlafstelle offen **Bühl 17, 1 Et.**

Wohnung von 2-3 Stuben nebst Zubehör von jungen Eheleuten per 1. Oct. zu mieten gesucht. Offerten unter **A. L.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein kleines Wohnhaus mit Garten wird bei Abgabung der großen Hälfte (oder auch voll) zu kaufen gesucht. Bitte Offerten unter „Haus mit Garten“ in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Nach erfolgter Prüfung empfehle ich mich den geehrten Herrschaften zur Ausföhrung von

Hühneraugenoperationen schmerzlos und ohne Messer in und außer dem Hause.

Wilh. Teichmüller Feiseur.

Gute Saamen- u. Speisefartoffeln hat abzugeben **Jentsch, Amtshäuser 6 b.**

Saamen-Kartoffeln, schön, nicht gekümt, gut ausgelesen, als rote und blaue Rosen, weißblau, sowie weiße Schwammskartoffeln, Magnum bonum, à Str. 2,50 Mk., und weiße Wändchen, seine Salatartoffeln. Fröhlichen Waldmeister empfiehlt

Henschkel, Lemmer Str. 4.

Fahrrad-Reparaturen auch wenn Räder nicht bei mir gekauft werden, schnell, gut und billig ausgeführt. Alle Fahrradteile auf Lager.

O. Erdmann, Süßenstraße 4.

Gebrauntes Mehl, größte Reinlichkeit für die Küche, empfiehlt **Robert Heyne.**

Holzpanzertaffeln, dauerhaft und billig, bei **H. Lehmann, Pantoffelmacher, Breitestr. 8** im Hofe

Echt Virg. Pferdezahl-Saatmais sehr weicher Mais, sogen. Saatmais, diverse Kleesaaten, Gemüse- u. Blumenzaamen empfiehlt billigst **Paul Göhlich, Neumarkt.**

Wer sich eine gute **Zugharmonika** zu kaufen wünscht, gute Arbeit mit Patentklappen, der werde sich an die bekannte Firma von **Hugo Becher, an der Geisel.** NB. Reparaturen an sämtlichen Musikinstrumenten. **D. D.**

Luhns Wasch-Extract. Zur Frühjahrs-pflanzung

Stiefmütterchen	50	50
Gartenprimel	50	50
Bergkleeblume	50	50
Bedecktes	50	50
Gartenmispel	50	50
Tausendfüßler	50	50
Nachtsterne	50	50
Sedumbäume	10	50
Chrysanthemum	50	50
Waldmeisterpfl.	50	50
Goldlack	20	200
Schnittlauchpfl.	50	50

Osw. Schumann, Blumenlaubengärtnerei, Winkel 6.

Familienfeier halber wird mein Geschäft Burgstr. 14 Montag den 29. April von 2 Uhr nachmittags an geschlossen.

Max Faust.

Glasweiser Weinausschank der **Deutschen Central-Bodega** direct vom Faß

von **Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, süsßer Ober-Ungar, Marsala** bel

A. Krause, Steinstr. 9, Restaurant „Elefant“.



Sparsame Hausfrauen verwenden mit **Vorliebe**

Elfenbein-Seife u. Veilchen-Seifenpulver

Marke „Elefant“ von **Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.** In fast allen Materialwaaren- und Selbstgeschäften zu haben.

Praktische Hochzeitsgeschenke! ff. Emaille braun u. neubl. ein großer Hofen eingetroffen bei



H. Becher, Schmalestr. 29.

Frische Gurken verkauft **Gandelsgärtner Trebst, Nordstraße,** hinter dem Park des Herrn Grote.

Gartenmöbel empfiehlt **Balkonmöbel** die Eisenwaaren-Handlung

Otto Bretschneider

Viele Kranke leiden an: Blutarth, Melancholie, Nerven- und Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angst- und Schwindelgefühle, Gedächtnisschwäche, Kurzatmigkeit, Herzlopfen, Kopfschmerz, Migräne, Rückenbeschwerden, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen etc. und stehen oft langsam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden. Ein heilsames Buch mit Krankheitsbeschreibungen verbindet an jeder Seite gratis und franco **Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.**

Ausflug nach Rökichen. Sonntag den 28. April, von 3 1/2 Uhr an, **grosse Ballmusik** macht freundlichst einladet **L. Berger.** Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen.

Engländerin, Französin und Italienerin, praktisch geprüfte Lehrerinnen, ertheilen **Unterricht** in Ihren Muttersprachen nach der Methode „Berly“. Anmeldungen erbeten **Karlstrasse 6, II.** Prospekte frei.

Hilfe geg. **Wittfoed, Timerman, Hamburg, Nichteit. 22.**

Fahrrad-Reparaturen werden sachgemäß ausgeführt **Unteraltensburg 62.**



Zu haben bei **Max Faust, Merseburg.**

ff. Apfelwein vom Faß, à Liter 33 Pf., empfiehlt **Karl Artus, Landstädter Str.**



Eiserne Gartenmöbel empfehlen billigst **Gebr. Wiegand.**

Gesellschafts-Verein „Frohsinn“ hält Sonntag den 28. April 1901 sein **Vergnügen,** bestehend in **Abendunterhaltung u. Tanz,** von abends 8 Uhr an im „**Angarten**“ ab. Von nachmittags 3 1/2 Uhr ab **Tanz.** Der Vorstand.

Gasthof „zum schwarzen Ross“. Jeden Tag **gr. Concert-Musik** auf meinen drei großen automatischen **Musik-Orchestern.** Jeden Tag auf einem automatischen Musikwerk **Freiconcert.** **Biere** aus der Merseburger Stadtbrauerei, **R. Ebeling.**

Bahnhof Niederbenna. Das **Zurner-Kränzchen** findet **Samstag** bestimmt statt. **Der Vorstand.**

Casino. Sonntag den 28. April **große öffentliche Ballmusik** bei vollem Orchester. Anfang **Nachmittag 3 Uhr.** Eintrittsloos **ein A. Ulass.**

Strombad. Gondelfahrt auf der Saale, Spektakel, Bier ff. **R. Sternberg.**

Carousselfahrt auf dem Kinderplatze. Dazu ladet höflichst ein **K. Pieritz.**

Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein.
 Sonntag den 28. April, abends punkt 8 Uhr,
Familienabend
 im Saale der Kaiser Wilhelms Halle.
 Eintritt 15 Pf.

Freim. Feuerwehr 1. (Turner-) Compagnie.
 Montag den 29. April, abends 8 1/4 Uhr,
Uebung.
 Eintritt am Gerätehaufe.
 Alle Mannschaften müssen bestimmt zur Stelle sein.
 R. Schwarzfell, Brandmeister.

Freim. Feuerwehr 2. (Pionier-) Compagnie.
 Nächsten Montag
Uebung.
 Eintreten abends 8 1/4 Uhr am Gerätehaufe.
 Alle Mitglieder müssen zur Stelle sein.
 Der Brandmeister.

Monats-Versammlung des Gewerkevereins der Schneider u. verw. Berufe (Hirsch-Dunker)
 Montag den 29. April, abends 8 Uhr, in Wehler's Restauration.
 Hierauf:
Kranken- und Begräbniskasse.
 Zu vorstehendem Verein ist auch Tischreiner, Schuhmacher, Sattler, Ledergießer u. A., sowie Näherinnen, Plätterinnen u. dergl. der Beitritt gestattet und beihens zu empfehlen.
 Mehreres beim Kassirer **Dahn**, gr. Ritterstraße 11. Der Vorstand.

Casino.
 Sonntag den 28. April, abends 8 Uhr,
gross. Extra-Concert
 mit darauffolgendem Tänzchen, ausgeführt von der Stadikapelle unter Leitung des Herrn Director Hertel.
 Entrée 25 Pf.
 Ergebnisse laden ein
 Hertel. Ulass.

Gesellschafts-Verein Entertpia.
 Auf vielfeltigen Wunsch unserer geehrten Gäste haben wir uns veranlaßt, **Sonntag den 28. April**, abends 8 Uhr, im Saale der „Reichstrone“ nochmals das Theaterspiel **Eine Sage aus Merseburg Das Opfer der Fasaneriebrücke**, dramatisches Schauspiel in 5 Aufzügen, zur Aufführung zu bringen.
 Gewonnen der Entertpia von Herrn **Georg Hunsch**, Opernsänger am Stadt-Theater zu Halleberg.
 Das Stück spielt in der Stadt des 16. Jahrhunderts mit neuer Bühnendecoration, Fasaneriebrücke darstellend.
 Nach dem Theater findet ein **Tänzchen** statt. Der Vorstand.
 Karten werden zu diesem Vergnügen nicht ausgegeben.

Venenien.
 Heute Sonntag
Büchchen-Auslegen.
 A. Hellwig.

Geiselschlösschen.
 Heute Speckkuchen.
 Täglich Concert, ausgeführt durch mein elegantes
Piano-Orchesterion
 mit elektrischem Betrieb.
Julius Grobe.

Wanderer-Räder
 (Weltausstellung Paris 1900 allein den „Grand Prix“)
 bleiben nach wie vor die besten, obgleich sie jetzt nicht theurer wie andere Marken.
Vertreter:
H. Baar, Merseburg, Markt 3.
 Fahrradlager und Reparatur-Werkstatt.

Scherings's Malzextrakt
 Ein ausgezeichnetes Getränk zur Stärkung der Kräfte und Beförderung der Verdauung. In ein ausgezeichnetes Getränk zur Stärkung der Kräfte und Beförderung der Verdauung. In ein ausgezeichnetes Getränk zur Stärkung der Kräfte und Beförderung der Verdauung.
Malz-Extrakt mit Eisen
Malz-Extrakt mit Kaff
Schering's Grüne Apothek, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
 Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.

Lanolin-Seife mit dem Pfeifring.
 Eine Seife 1. Ranges.
 Mein, mild, neutral. Lanolinfabr. Martinisfeld. MARKE PFEIFRING.
 Auch bei Lanolin-Talgette-Cream-Lanolin achtet man auf die Marke Pfeifring.

Schreib- und kaufm. Unterrichts-Institut
 von **Franz Wehmer**, Halle a. S., Poststraße 1.
 Einzelunterricht in Schülertisch, kaufm. arith. und landw. Buchführung, Correspondenz, Buchführung, Rechnen, Stenographie und Maschinenzeichnen.

Kragen u. Jaquettes, sowie Kleiderstoffe
 in billigen und besseren Genres,
Leinen- u. Baumwollwaaren
 Kragen, Manschetten, Shlipse
 empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Otto Franke,
 Burgstraße 8.

O. Fritze's
Bernstein-Fussboden-Lackfarbe,
 besser Anstrich für Fußböden, trocknet in 4-6 Stunden vollständig hart, erzeugt hohen Glanz und leidet nicht nach.
Oelfarben in allen Nuancen, zum Anstrich von Fußböden, Türen, Säulen, Maschinen zc.
Leinöl-Firniss, gar. rein, nicht nachbleibend.
Emaillifarbe weiß, für Fenster, Waschtische zc. trocknet in 3-4 Stunden hart wie Porzellan.
Lacke, Pinsel, Broncen zc.
 in großer Auswahl offerirt billigst
Adler-Drogerie Wilh. Kieslich,
 Entenplan. Hofmarkt.

Centralverband d. Zimmerer.
 (Zahlstelle zu Merseburg.)
 Zu dem am Sonntag den 28. April, abends 8 Uhr, in der „Finkenlounge“ stattfind. **III. Stiftungsfeste** unter gest. Mitwirkung der Gesellschaft **Strzelowiez** Berlin label ergeben ein **Der Vorstand.**

Faust's Restaurant.
 Sonntag früh
Guedeluchen.
 Empfehle gleichzeitig meinen Garten zur allgigen Benugung. Angenehmer Aufenthalt.
Fr. Faust.

Schreibers Restaurant.
 Heute Sonntag
Tauben-Auslegen.

Kunstaussstellung
 im hiesigen Schlossgarten-Pavillon.
 Gedruckt Sonntags von 11-2 Uhr und Mittwochs von 11-1 Uhr und von 2-4 Uhr.
 Eintrittspreis für Nichtmitglieder des Kunstvereins 20 Pf.
Der Vorstand.
Börsenvereins Sammler-Verein
 Merseburg.
 Nächste Sitzung **Dienstag** den 30. d. M.
 Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der Barbier, Böttcher, Buchbinder u. vereिन. Gewerke zu Merseburg.
 Montag den 29. April er., abends 7/9 Uhr, im Restaurant „Zur guten Quelle“
General-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1) Rechnungslegung pro 1900 und Erstellung der Decharge.
 2) Vorträge von Mitgliedern.
 3) Beschlüssen.
Der Vorstand.

Geiselschlösschen.
 Heute
Gröfnung meines Gartenlocals.
Nächsten Privat-Mittagstisch
 zu 50 Pf. einschließlich
Kerstan. Weiße Maier 21.
Wer gibt Unterricht in einfacher und doppelter Buchführung?
 West. Offerten an **A. Guretzke, Celstraße 13.**

Einen Schuhmachergehilfen
 sucht
 Zu suche zum 1. Juli
ein Mädchen
 nicht unter 18 Jahren zur Hausarbeit und zur Beaufsichtigung eines 7-jährigen Kindes.
 Frau **Reichsbaum** Scholtz, Merseburg, **Bruchstraße 10, I.**
 Der Stelle nicht verlanget
 „Allgemeine Solangezeitung“
W. Hirsch Verlag, Mannheim.
 gesucht zum 1. Juli
zuverläss. Köchin,
 die Hausarbeit übernimmt.
 Näherer Rath **Kraus.**

Ein älteres Schulmädchen
 zu leichtem Aufwartedienst für Nachmittags zc. sucht.
Froebe, Buchbinder Str. 2, I.
Suche für gute Stellen Köchin, Stuben-, Hausmädchen, tüchtige Mädchen für Sommer-Saison bei sehr hohen Lohn.
 Frau **Langenhain**, Bruchstr. 14.

Junges anständiges Mädchen, welches Lust hat mangellos die **Damenschneidererei** zu erlernen, wird für nachmittags angenommen.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Ein Mädchen
 gesucht, welches im Plätten und etwas Nähen Beschäftigt sein.
Färberei und Waschanstalt von Otto Zielke.

Ein Hund zugelaufen,
 hagerer, gelb-schwarze Ohren, hinten schwarze Fleck. Gegen Futterkosten abzugeben.
Weintränke.
Ein Paar weiße Bränner Stöcke
 entflohen. Gegen Belohnung abzugeben.
Unterartenberg 15.
Ein Handwagen von „Hezog Carl“ abhanden gekommen (wahrscheinlich aus dem fortgefahren). Neger der Verbleib wird möglichst Nachricht erbeten nach **Eisenbahnstraße (Schulhausberg).**

Nachruf.
 Heute Morgen 4 Uhr, als den 26. April, verschied unsere Mitarbeiterin, Frau **Christiane Berndt** geb. Stecher. Wir sagen für ihre Seele ein „Gute Nacht“ nach. Möge ihr die Ruhe leicht sein.
 Jöhnen, den 26. April 1901.
 Die Familie **Lehse.**

Illustrirtes Sonntags-Blatt

Nr. 17. Beilage zum „Merseburger Correspondent.“ 1901.
Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

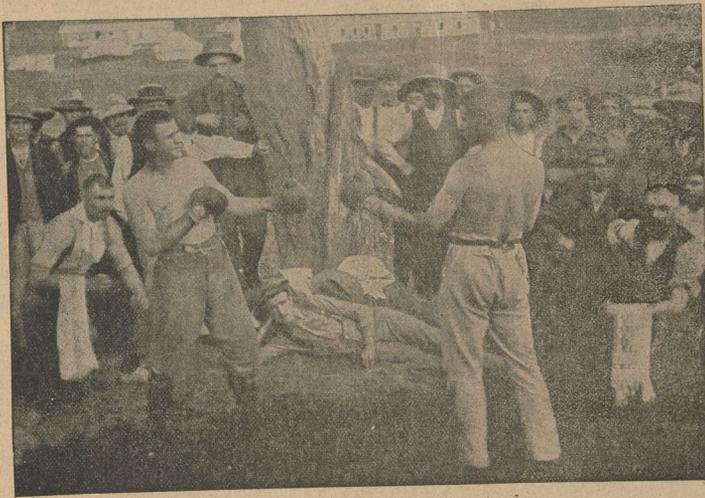
Vom Burenkriege.

Durch die militärischen Operationen der letzten Wochen, die die Engländer gegen die Buren eingeleitet hatten, hat sich die Zahl der gefangenen Buren in ihren Händen aufs neue stark vermehrt. Der größte Teil von ihnen dürfte nach Ceylon transportiert werden, wo schon tausende ihrer Waffenbrüder das Joch der Gefangenschaft tragen. Aber im Gegensatz zu der nicht selten barbarischen Kriegsführung in den Burenrepubliken, welcher die Engländer sich schuldig gemacht haben, lassen

in Geschäften nach Kapstadt reisen wollte, und die Bahnverbindung von Pretoria nach East-London benutzte, um von diesem Hafen aus per Dampfer nach Kapstadt zu fahren. Körner hatte sich niemals am Kriege beteiligt und besaß ein dementsprechendes Attest vom deutschen Konsul. Als Herr K. wohlgenut auf dem Bahnhof von East-London aussteigt, wird er von englischen Soldaten aretirt und nach dem Hafen gebracht. Er protestiert und bittet und zeigt dann auch jene amtliche Bescheinigung vom deutschen Konsul vor. „O, never mind,“ ist die mit einem mitleidigen

die Neutralitätserklärung für sich und seine Familie abgegeben. Da wurde am 25. August v. J. in der Nähe von Roodepoort das Schienengleise leicht beschädigt. Sofort wurden sämtliche männliche Einwohner, auch Herr S., verhaftet und nach dem Johannesburgster Fort geführt, wo sie im Gefängnis 24 Stunden lang ohne Nahrung gelassen wurden. Als sich S. als Deutscher legitimierte, hatte man auf englischer Seite nur ein geringes schätzes Rächeln. Die Frau des S. wandte sich an den deutschen Konsul; indessen blieb das Eintreten des letzteren ohne jegliches Resultat. Im

Gegenteil! Nach zwei Wochen wurde S. mit noch anderen Leidensgefährten als „Kriegsgefangener“ unter militärischer Verdeckung nach der Bahn gebracht, dort in einem schmucklosen Viehwagen eingeschlossen und nach Kapstadt geschickt. Dort langten die Gefangenen nach einer beschwerlichen, sechs-tägigen Fahrt an, wurden unter dem Spott und Hohn des englischen Rebells durch die Straßen nach Green Point geführt und von da nach — St. Helena deportiert, nachdem ihnen alle Taschen untersucht und alles Eigentum, Papiere, Schworen, namentlich aber Geld, abgenommen worden war. Herr S. sitzt heute noch auf St. Helena. Warum? Gewalttätig ist er von seiner Familie, seiner Frau



Zerstreuung im Gefangenenlager der Buren auf Ceylon. Photographische Aufnahme.

freiheit gelassen. Den klimatischen Verhältnissen entsprechend, ist ihre Kleidung oft mehr als primitiv; nur mit Hemd und Hose bekleidet, geben sie sich allen möglichen sportlichen Spielen hin. Auch die Verpflegung ist gut. Aber es ist das bittere Brot der Gefangenschaft, das sie essen. Und sie sehnen alle, Ausländer wie Buren, den Tag herbei, der ihnen die Freiheit wieder giebt, der sie oft in sehr unbedeutender Weise beraubt worden sind. Sogar ein Deutscher befand sich darunter, der anfangs September 1900

Achselzucken gegebene Antwort. „Sie müssen 'raus, und zwar mit dem Transportschiff nach Ceylon.“ Den Schrecken des armen Deutschen kann man sich vorstellen.

Einem anderen erging es noch schlimmer. Dieser, ein deutscher Reichsangehöriger, aus Leipzig gebürtig, war seit 1891 in Roodepoort bei Johannesburg ansässig. Auch er hatte sich nicht am Kriege beteiligt, sondern sein Geschäft ruhig weiter betrieben. Mitte Juni vorigen Jahres hatte er sogar infolge der Proklamation Roberts

und seinen zwei kleinen Kindern getrennt worden. Bis heute hat er von ihnen nichts mehr gehört. Sein sämtliches Eigentum — mehrere Häuser in Johannesburg, Geschäfte und Geschäftslokale in Roodepoort — hat er zurücklassen müssen, ohne vorher Vorkehrungen für eine Abwesenheit treffen zu können. Von einem ähnlichen Loos sind viele, viele andere betroffen. Viele haben liegendes Eigentum in Transvaal, sind dann als verdächtig verhaftet, über die Grenze befördert und nach Europa oder St. Helena oder Ceylon transportiert worden. —

Die Statue.

Erzählung von W. Nemtrowitsch, Dantscheno.

„Mutter, friert sie denn so sehr?“
„Ja, mein Herzchen, sie friert sehr.“
Damit lächelte sie zärtlich dem kleinen Blondkopf mit den blauen Augen zu, während er, den Kopf auf die weichen Hände lehrend, sinnend und aufmerksam, ohne sich zu bewegen, oder mit der Wimper zu zucken, in den Lichtkreis der Lampe blickte. . . .

„Warum sagt sie es denn aber nicht?“
„Weil sie aus Stein ist, mein Herzchen, und nicht sprechen kann.“

„Was, aus Stein ist sie und kann nicht sprechen?“ dachte der fünfjährige Seroja, und glaubte ganz deutlich den großen Garten vor sich zu sehen, der ihm, den kleinen Jungen, noch weit riesiger vorkam. Unbeweglich stehen die entlaakten Bäume in der kalten Luft, richtigen Gerippen ähnelnd. Die Schneeflocken glühern hier und da in silbernem Scheine auf den Zweigen, und Seroja glaubt, weil es ihm seine Njanja*) so gesagt, fest daran, es seien Engelnester. Keiner, glitzernder Schnee deckt alles rings umher zu. Neben dem Weiher, in der Nähe der in den Garten hinausführenden Freitreppe, steht eine Marmorgöttin von bläulicher Weiße, die mit starren Augen geheimnisvoll in die Ferne blickt. Der Weiher ist mit einer Kruste von Eis bedeckt, das Seroja so gern hat; und hier fährt ihn der kleine Kosak Jonka tagtäglich im Schlitten spazieren. Blüheschnell fliegen sie beide über die spiegelklare Fläche dahin, und düster lauschen die einlame, verlassenem Alleen ihrem fröhlichen Lachen.

„Sie ist von Stein und kann nicht sprechen. . . und friert. . . Ach, Mutter, da thut sie mir aber recht leid. . . Warum schickst Du denn nicht den Hegor hin, damit er sie ansieht?“

Die glückliche Mutter bricht in lautes Lachen aus, nimmt ihn auf den Arm, wirft ihn in die Luft, küßt ihn auf die treuen Augen, dann ruft sie die Njanja und sagt ihr, sie solle ihn zu Bett bringen. Die verschlafene Alte thut ordentlich erstaunt. Warum spricht denn Seroja heute gar nicht mit ihr? Das ist doch sonst nicht seine Art! Jedemal, wenn er sonst zu Bett gebracht wurde, verlangte er von ihr, sie möchte ihm Märchen erzählen und weiterte sich, früher einzuschlafen. Ohne recht zu wissen, was sie ihm erzählen sollte, begann sie dann, während sie ihm die Strümpfe auszog, irgend eine unzusammenhängende Geschichte.

Deute dagegen fing Seroja von selber an, indem er sagte: „Njanja, Du kennst doch die große Weiße, die im Garten steht. . . Die Nermite friert so; sie ist nämlich aus Stein und kann nicht sprechen.“

„Ach, was Du nicht alles weißt“, fiel die Alte erschrocken ein. „Nein, was einem solchen Taugenichts nicht alles in der Dunkelheit einfällt. . .“

Dann war es Seroja noch ganz dunkel, wie die Mama hereinkam, ihm einen Kuß gab und das Zeichen des Kreuzes über ihn machte. Darauf umwallte ihn plötzlich ein Nebel, der ihn lange in seinen Händen hielt, und in dem Nebel sah er die Statue mit einem Male vor seinem Bette stehen, wie sie, ihn mit ihren hohlen Augen anstarrend, zu ihm sagte: „Seroja, mich friert, ach Gott, wie mich friert, Seroja. . . Du kannst von Glück sagen, Du liegst in Deinem warmen Bett, Dein Zimmer ist warm geheizt, aber

*) Njanja, Wärterin.

was soll ich sagen, ich Nermite, denn außer Dir hat noch niemand mit mir Mitleid gehabt.“
„Wie kommt es denn, daß Du sprichst“, sagte er zweifelnd, „ich denke, Du kannst nicht sprechen?“ „Nein, das ist nicht wahr, ich kann sprechen, aber nur mit Leuten, die Mitleid mit mir haben.“

Seroja sah nun, wie über ihr Gesicht, das so weiß wie Schnee war, Thränen flossen, und diese Thränen blitzten, wie die kleinen Steine auf den Ringen seiner Mutter.

Dann wurde es wieder finster um ihn her, und plötzlich schlug Seroja die Augen auf, erwachte, richtete sich auf den Ellenbogen auf und blickte wie ein kleiner Hase über das Geländer seines Bettes.

„Njanja, Njanja!“ rief er.

Doch die Njanja schnarchte vor Müdigkeit, wobei sie in recht komischer Weise den Mund geöffnet hielt. Im Zimmer herrschte Halb-dunkel. Ganz leise flackerte das Flämmchen der kleinen Lampe hinter dem rotharoten Glase, und jedesmal, wenn es aufblinzelte, dann schillerten die mit Silber und Edelsteinen gezierten Gewänder des Heiligendübes im trübem Glanze; der kleine Strauß der Hesperpalmen trat deutlich hervor, und der Schatten der Lampe, sowie die kleinen Ketten, an denen dieselbe befestigt war, zitterte über die Wände und den Erdboden.

Seroja schloß die Augen und versuchte, von neuem einzuschlafen, doch der Schlaf wollte nicht kommen. Er richtete sich vollständig im Bettchen auf, stützte sich mit den Armen auf den Rand desselben und sah sich um. Die weiße Statue war nicht mehr da. Er sah in das Dunkel hinter den geöffneten Thüren des nächsten Zimmers, aber auch dort war sie nicht. Bis zu diesem Tage war Seroja noch von niemandem erschreckt worden; und er war wie ein gesundes Kind aufgewachsen, ohne sich vor der Finsternis zu fürchten, ja, er wußte nicht einmal, daß es so viele böse Menschen auf der Welt gab; denn in den Märchen der alten Njanja kamen sie nur ganz vereinzelt vor.

Ihre Helben waren meistens kleine Käzchen, kleine Ziegenböcke, stinke graue Mäuse, niedliche Eichhäschen, Gühner oder zänkische Hähne. Ueber diesen Zauberkreis ging sie nie hinaus, und wenn es ihr überhaupt einfiel, das Kind zu erschrecken, so sagte sie:

„Sei artig, Seroja, sonst kommt der Bawau und beißt Dir die Nase ab.“ Aber Seroja glaubte nicht an den Bawau, denn die Hündchen die er kannte, zerriß er selbst hin und her, indem er sich mit seinen weichen Fingern vergnügt in ihr Zottelfell einbohrte. „Njanja! Njanja!“ rief das Kind.

Doch die Njanja schnarchte immer lauter, wobei sie den Mund noch weiter aufmachte. „Nein, aber so etwas“, dachte das Kind, sie aufsehend, „und dabei behauptet sie immer es fliege einem ein Nabe in den Mund, wenn man ihn zu weit aufmacht.“

Seroja richtete sich im Bette auf und begann nachzudenken.

Die „Weiße“ that ihm so leid, so schrecklich leid. . . Alle waren hübsch warm angezogen, zugebedt, nur sie stand draußen in der Kälte. Hätte sie wenigstens noch ein kleines Tuch umgehakt, das wäre doch etwas gewesen. . . Und plötzlich begte das Kind ein unwiderstehliches Verlangen, ihr sofort, aber auch sofort zu helfen. Auf die eine oder auf die andere Weise.

Es brauchte ja niemand zu erfahren, und wenn es auch jemand erführe; die alte Njanja würde ja allerdings schimpfen, aber Mama

würde ihn loben. Sie hatte schon mehr als einmal zu ihm gesagt: „Seroja, man muß stets denen helfen, die nichts haben.“ Wenn aber der Vater aus der Stadt zurückkommt und es erfährt, so wird auch er sagen: „Du bist ein guter Junge, Seroja; man muß immer den Leuten helfen. . .“ Und er kann ihr doch helfen, wenn er auch noch sehr klein ist. Nur das eine beängigt ihn, wie soll er sich selber die Strümpfe anziehen. Trotzdem ihn Njanja immer darüber auslacht, hat er es doch bis jetzt noch nicht fertig bekommen. . . Er nahm einen Strumpf, versuchte, ihn anzubekommen, bis zur Hälfte ging es wohl, aber weiter wollte es nicht gehen. Nein, diese häßlichen Strümpfe! Auch die Schuhe bekommt Du nicht an! Wie wäre's, wenn er sich die warmen Pantoffel der Njanja nahm? Durch die Zimmer konnte er immerhin auf den Strümpfen gehen, wenn sie auch nachschleppten und auf der Freitreppe, die nach dem Garten zu ja doch nie geschloffen wird, sieht er sich dann die Pantoffel an.

Seroja kletterte über das niedrige Geländer seines Bettchens auf einen Stuhl und zog sich die Strümpfe an, mit dem vordern Teil nach hinten. Daneben lag auf einem Kasten sein kleiner Pelz, und er steckte die Hände hinein, das machte sich sehr gut. Ihn selbst zuknöpfen, verband er zwar nicht, aber das war auch gar nicht nötig, der Weg war ja nicht so weit.

Als er das alles gemacht hatte, versank er in tiefes Sinnen. Was sollte er der „Weißen“ denn eigentlich mitnehmen? Seinen Paletot? Der wird ihr wohl nicht passen. Die „Weiße“ war sehr groß, er sehr klein, und der Paletot zu kurz. Er dachte bereits an den Pelz der Mama; aber der hing an einem Haken, und an den Haken konnte er selbst dann nicht heranreichen, wenn er auf einen Stuhl stieg. Halt, aber das war viel leicht etwas, das großkarierte Tuch der Njanja. Jedesmal, wenn sie zu Bett ging, legte sie es erst fein säuberlich auf dem Kasten zusammen. Im Augenblick guckte es gerade mit einem Zipfel unter ihrem Kleid hervor. Der kleine nahm es, steckte einen der Pantoffeln unter den Arm und hielt mit der andern Hand das Tuch. Was sollte er nun aber mit dem andern Pantoffel beginnen? Doch Seroja war ein kluges Kind und beschäftigte sich nicht allzu lange mit der Lösung dieses schwierigen Problems. Er nahm ihn und setzte sich ihn in Ermangelung eines Hutes auf den Kopf. Ach, wie finster es in dem großen Saale war. . .

Das Fenster war mit Vorhängen bedeckt, und nur das Pendel der großen Uhr klapperte fortwährend. Das arme Pendel, es möchte gewiß gern heraus. Seroja dachte oft, wenn er nicht einschlafen konnte, daran, warum man es wohl in das kleine Kästchen gesperrt hätte. Es klapperte und klapperte fortwährend und schon so lange und Niemand machte ihm auf. Dem Armen mußte es doch fürchterlich eng vorkommen, und wie dunkel es bei ihm war! Da, horch, tick-tack, doch Niemand hört darauf. Seroja hätte selbst schon geöffnet, und hatte es bereits mehr als einmal versucht, doch Mama hatte den Schlüssel, und das Kästchen mit dem Pendel und der Uhr war verschlossen. Hier im Esszimmer war es aber schon hell! Der Mond blickte lustig durchs Fenster, und der lange Schatten des Knaben zitterte über die Dielen und die Wände. Ja, so groß wird er auch eines Tages mal sein, noch viel größer als Dunkel Sajcha.

(Schluß folgt.)

Die Katakomben Roms.

In geringer Entfernung von den Mauern Roms, besonders nahe der apostolischen Straße, dehnen sich unter der Erde weithin die Stollen und Gänge einer Grabstätten aus, welche während der ganzen christlichen Kaiserzeit den entseelten Leibern der Christen zur Ruhestätte dienten. Diese Grabstätten hatten in der ältesten Zeit die Bezeichnung Coemeterien, Schlafkammern für die vorübergehend ruhenden. Zuerst wurde auf die Coemeterien ein Sarkophagus zur Zeit des großen Papstes Gregor um 600 der Name Katakomben angewendet, weil die dortige Gegend an der Via Appia als "Catacumbas" (zu deutsch: Niederung) hieß. Seit dem 9. Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung werden alle unterirdischen Grabstätten vor den Thoren Roms Katakomben genannt. In der ältesten Zeit besaßen solche Familien, die sich der heiligen Heiligkeit zuwenden, solche Grabkammern. Selbst schlossen sich vielen die Grabstätten ärmerer christlicher Familien an, gleichsam noch um Tode Schutz suchend bei den mächtigeren Glaubensgenossen, in deren glänzenden Häusern im Leben gar oft Licht und Arm zur Verehrung des Gelandes zusammengekommen war. Gegen Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr. war indessen die Kirche als solche bereits in den Besitz von Katakomben gelangt. Sobald es sich eine Bevorzugung der Grabkammern, welche die Gebeine der Blutigen Christi aufgenommen hatten. Die Gedenktage dieser Märtyrer wurden als ihre Geburtsstage feierlich begangen, als Gedenktage der Wiedergeburt zu einem neuen Leben! Im Grabe eines freudigen im Tod gegangenen Streiters Christi wurde die Geschichte seiner Bluttaufe den vereinsamten Gemeindegliedern vorgelesen, die Liturgie gebetet und zum Schluss das Sacrament des Altars (das Abendmahl) den Gläubigen ausgeteilt. Dies ist der ergreifende Gottesdienst in den Katakomben Roms, der die zur Zeit blutiger Christenverfolgungen gezeichneten Reihen der Jünger des Nazareners sich eilig wieder anschließen ließ, um der absterbenden Heidemwelt auf neue voll Begeisterung die Hand zu bieten. Die Zahl der Katakomben rings um die ganze Stadt übersteigt fünfzig. Die Anlage dieser Grabstätten war durchaus planmäßig. Bei den ältesten Bauten dieser Art wird nirgends ein öffentlicher, aller Welt sichbarer Eingang vermisst, denn die nach dieser Richtung streng gleichmäßige Anschauung des künftigen Volkes verwarf die Verleugung und den Verkauf der Ruhestätte eines Toten auf das entschiedenste. Deshalb bedurfte die Christengemeinde ihrer besonderen Vorkehrungsmaßregeln, um die Totenkammern ihrer Lieben feindseligen Blicken zu verbergen. Der dulkamliche Luff, in welchem die Katakomben eingetieft sind, bietet mehrere Vorzüge. Er ist so fest, daß er das Ein-

stürzen der Stollen, Gänge und Kammern nicht befürchtet läßt, er gestattet verhältnismäßig leicht die Bearbeitung und ist vor allem für Wasser durchlässig. Wenden wir uns nun der Beschichtung der Katakomben zu. 7—8 Meter unter der Erdoberfläche beginnt in der Regel das oberste Geschloß. Die untersten Stod verke dieser Grabstätten finden sich gewöhnlich in einer Tiefe von 18 bis zu 22 Metern. Die verschiedenen Geschosse sind durch Treppenanlagen miteinander in Verbindung gesetzt. Unsere Abbildung zeigt einen verhältnismäßig breiten Katakombengang, gewöhnlich aber sind diese Gänge sehr schmal gelegt. Man hat berechnet, daß die aneinander gesügte Gesamtanlage aller Gänge 876 Kilometer ergeben würde. In die Wände sind die recht-

eckigen, niedrigen und langen Grabkammern (Lokuli) eingetieft, meist nur in der Größe eines ausgebreiteten menschlichen Körpers. Häufig, ja sogar sieben Reihen solcher Lokuli sind über einander angebracht. Die Bestattung des Toten erfolgte in der Weise, daß der Leichnam in Leinwand gewickelt und mit auf der Brust gestreuten Armen beigelegt wurde. Von einem Sarge ließ man in den meisten Fällen ab. Das Gesicht des Toten wurde möglichst dem Aufgang der Sonne zugewendet. Nicht selten wurden dem Toten Gegenstände des täglichen Lebens beigegeben. Die Totenkammer wurde mit einer Marmorplatte oder mit schlichten Ziegeln verschlossen, und außen das Grab mit einer Inschrift versehen, die entweder in den Stein gehauen oder demselben aufgemalt wurde.



Die Katakomben Roms.

Wenn Geister sich verfehn
Und dou einander gehn,
So bleibt ein heilig Glück:
„Erinnerung“ zurück.
Je reicher sie erlängt,
Den Lebensweg bekrönt,
Je höher schlägt das Herz,
— Selbst bei der Trennung Schmerz!
— La f. Schmidt, Platen.

Allerlei.

Scheffel-Anekdoten. Scheffel stand einst in mitten einer zahlreichen Menge am Bodensee, um das Dampfboot zu erwarten. Neben ihm machte ein älterer Herr einige Damen auf die Seeberge des Schönbuchs aufmerksam. Scheffel erlaubte sich dabei die Bemerkung, es müßte interessant gewesen sein, bei der Schöpfungsperiode das Erdboben dieser Berggabel zu beobachten. „Verlassen Sie sich das „Gaudesamus“ von Scheffel, da'n bekommen Sie einen Begriff davon,“ erwiderte der Herr. „Schön, schon, werd's besorgen,“ antwortete Scheffel, dann kam das Dampfboot. — Scheffel besuchte während seines Karlsrüber Aufenthaltes mit großer Vorliebe das Wirtshaus in dem benachbarten Dorfe B. und schenkte der Wirtin ein Bildnis mit seiner Widmung. Nun ließ sich die alte Frau einmal von einigen Karlsrüber Politischnikern und sonstigen Herren besuchen, ihnen jedesmal die Anwesenheit Scheffels telegraphisch, jedoch ohne dessen Vorwissen, mitzutheilen, worauf sie stets in Scharen herbeikamen und sich um Scheffel gruppierten. Dieser ließ sich, an einen Zufall glaubend, die verhasste Störung zweimal geschehen; als sie sich jedoch wiederholte, stahl er sich fort und machte das Wirtshaus in dem benachbarten G. zum Ziele seiner Ausflüge. Bald wurde er aber auch hier entdeckt, und die Belästigung begann aufs neue. Was thun? Er sann hin und her. Da fante ihn einer der Judringelichen: „Derr Doktor, warum besuchen Sie denn das Wirtshaus in B. nicht mehr? Die Wirtin ist unendlich.“ Jetzt zuckte es hinter der hellen Wille Scheffels, und er meinte, jene Wirtin habe ihm mit einem so schlechten Gesöff aufgemerkt, daß er sich hüten werde, sich damit den Magen ferner zu verderben. Nach einigen Tagen aber ließ er mit zwei intimen Freunden wieder vergnügt und unbelästigt bei der Wirtin zu B., wo ihn natürlich niemand vermutete. Die Wirtin, die ihr Vergnügen eingetauscht, wurde aber in schwere Pflanz und Ver-

... dem verstorbenen ...
... der Gründung der Straßburger Hochschule ...
... Herr Geheimrat, sich zu Scheffel ...
... die Herren drüben verleben für Gaudesamus ...
... auch Orgellen,“ erwiderte Scheffel.
... Der Pagen vom Königsstein. Bekanntlich ...
... auch das sogenannte Pagenbett gezeigt, ein schmaler ...
... Abgang der Mauer der Friedrichsburg, welcher ...
... übrigens früher breiter war, auf welchem bei einem ...
... Hoffeste am 12. August 1675 ein fast vierzigjähriger ...
... Pagen des Kurfürsten Johann Georg II., Heinrich

... von Genua, lagen zweites von, durch eine ...
... scharf hinauskoch und dort einfiel. Noch ...
... zeitig bemerkt, ließ ihn der Kurfürst mit ...
... feindlich und durch einen Trompetenschlag ...
... wachen, wobei mählich sich an seinem ...
... ergötze. Wenigen Leuten dürfte aber ...
... diesen merkwürdigen Pagen bekannt sein. ...
... schien ein Schützling zur Seite zu stehen, denn ...
... vor seinen halbbrechenden Abenteuer auf dem ...
... Königsstein legte kein schauzes Pferd mit ...
... der Dresdenr Brücke in die Höhe hinauf, ...
... Reiter und Pferd wurden gerettet. Somit ...
... Heinrich von Genua wenig Glück gehabt zu haben, ...
... denn erst mit sechsunddreißig Jahren wurde er ...
... wöhnlicher Pagen, als Bieziger Leibpagen und ...
... tieher Kurfürst Johann Georg III., zuletzt ...
... Kammerjunkfer. Im Jahre 1746 lebte ...
... Heinrich von Genua als Greis von 97 Jahren ...
... in Torgau und kam oft nach Königsstein ...
... um bei Anschauung des Felsenvorsprunges ...
... dem er den Namen verziehen, Gott für seine ...
... Rettung zu danken. Als August II. 1741 ...
... nach Polen reiste, stellte sich ihm ...
... Bischofswerda Genua als Greis von ...
... 102 Jahren vor. Er starb 1744 zu Schmied ...
... bei Bangen, 106 Jahre alt, in ...
... Verhältnissen.

Wexierbild.



Wo ist der Esel?

Woher stammt die Bedeutung des Wortes „Japanisch“? Aus der Zeit des 30jährigen Krieges. Es wurde auf die sehr Wallenstein eingeführt, um den nächtlichen Belagerungen der Soldaten zu steuern. Zu einer bestimmten Stunde mußten auf ein gegebenes Signal die Markirten im Lager ihre Schanzkörner verbunden und durften keine Getränke mehr verabreichen. Das Aufschlagen (Streichen) der Japan in den Kassen gab der Artillerie den Namen. Bei besonderen Gelegenheiten wurde der „Japan nicht getrunken.“ d. h. es war streng verboten, was sich das Lager nach Belieben voll und voll trinken konnte. Das war insbesondere nach glücklichen Stürmen der Fall.

Burleske gegeben. Der geistreiche Epistichos von Lutun, Tallyrand, und Madame de Staël standen ein wenig auf dem mündlichen Kriegsfuß. Der berühmte Diplomat hatte bekanntlich mißgestaltete, trumme Beine, die geistreiche Freundin Deutschlands schielte ein wenig. Bei einem Zusammenreffen beider Persönlichkeiten im einer Gesellschaft fragte Madame de Staël boshaft: „Nun, lieber Tallyrand, wie geht es mit Ihren Füßen?“ Alle Welt lächelte; Tallyrand auch und lächelnd erwiderte er: „Wie Sie sehen.“ Alle Welt lachte — nur Madame de Staël nicht.

Quadraträtsel.

c	e		
		e	e
			e
	e		
		e	e
			e

Die acht leeren Felder des Quadrats lassen sich mit je einem Buchstaben so ausfüllen, daß die vier waagerechten Reihen vier bekannte Namen ergeben. Das oberste Wort nennt eine Stadt in Böhmen, das zweite eine Göttin der Griechen, das dritte ein Paradies, das vierte eine Göttin der Griechen.

Zahlenrätsel.

- 1, 8, 7, 3, 6 ein Sternbild,
 - 2, 3, 4, 9, 10 eine Götterart,
 - 3, 9, 4, 10, 11, 8 ein Gefäßstück,
 - 11, 8, 6, 4 ein weiblicher Vorname,
 - 8, 11, 12, 11 ein Geräth,
 - 6, 11, 4, 13, 11, 10 eine italienische Stadt.
- Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Worte ergeben ein christliches Fest.

Amstels Rätsel.

Herodot, Rinie, Italien, Teiler, Bitiolo, Natur, Schals, Berle, Othern, Kelchas, Apulien, Meid, Garde, Tanger, Seiler, Wdel.

Aus jedem der obigen 16 Wörter ist durch Umstellen der Buchstaben ein neues Wort zu bilden. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben ihre Anfangsbuchstaben einen bekannten Schelm.

Fünf kleine Kopfrätsel.

- | | |
|-----------------------|-------------------|
| Mit Kopf — | Ohne Kopf: |
| kleine Grube — | ein Gemüth. |
| Waldungsort — | biblischer Name. |
| Berg in Deutschland — | Teil am Spinnrad. |
| Eine Halle — | ein Fisch. |
| Ein Trinkgefäß — | ein Saugetier. |

Rätsel.

- Das Erste ist ein großer Fluß.
- Den Jüder von Euch kennen muß;
- Das Zweite giebt es überall,
- Stmals enthält es auch Metall.
- Das Ganze ist am Ersten gelegen.
- Einst lebte darauf gar mancher Degen!

Palindrom.

Das Erst' im Walde, das Zweit' am Fluß
Das Ganze dem Aamen für's Zweit' dienen muß.

Scherzfrage.

Wie hoch ist der Himmel?
(Auflösungen folgen in zweimonatlicher Nummer.)

Auflösungen aus vorlezter Nummer.

Silbenrätsel:

bo	ber
	le
de	gen

— Tier-Rätsel: Pferd, Ase, Pelikan, Antilope, Giraffe, Ente, Zigel — Papagei —
— Wanderrätsel: Schale, Schute. — Diamant-Rätsel:

w			
m	a	n	
	a	f	a
w	a	l	d
w	a	l	d
	s	p	e
	w	e	f
	r	e	h

— Palindrom: Nektar, Gmund. — Scherzfrage: Der Kammerherr. — Charade: Die Jungfrau.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telegramm-Adresse Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Geramträger, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 99.

Sonntag den 28. April.

1901.

Für die Monate Mai und Juni werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“
zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.
Zusätze finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Rußland. Der französische Minister des Auswärtigen Delcassé bezog sich am Donnerstag mit dem Grafen Lamborski nach Zarskoje Selo zum Frühstück beim Zaren. Gutes Essen findet Delcassé in Petersburg. Am Mittwoch fand in der französischen Botschaft Salatiner statt, an dem alle Botschafter mit ihren Gemahlinnen und die Minister teilnahmen. Donnerstag speiste Delcassé beim Finanzminister Witte. — In Rußland sind am Montag die Hochschulen wieder eröffnet worden. In Versammlungen, die mit Erlaubnis des Kultusministers abgehalten wurden, beschloßen die Studenten, den Minister zu bitten, die Examina bis zum Herbst zu verschieben, bis zu welchem Termin die Kameraden wieder anwesend sein könnten, die zur Zeit ausgeflohen sind, weil anderenfalls auf den Hochschulen Schwierigkeiten entstehen könnten, welche die Studierenden zu vermeiden wünschen. Einer der studentischen Redner theilte den Versammelten mit, eine hochgestellte maßgebende Persönlichkeit habe geäußert, die Regierung erwäge, die abwesenden Studenten wieder zurückkehren zu lassen, doch nur für den Fall, daß die Studierenden sich ganz ruhig verhielten und sich nicht das geringste zu Schulden kommen ließen. In maßgebenden Kreisen scheint man obige Resolution nicht gebilligt zu haben und in ihr eine unerschütterliche Forderung zu finden, da am Dienstag der Rektor der Universität Petersburg einer zweiten Versammlung der Studenten die Antwort brachte, der Minister weigere sich, die Abhaltung der Examina bis zum Herbst zu verschieben und in dieser Frage weitergehende Zugeständnisse zu machen, als er in dem Circularschreiben erklärt habe, in welchem er liberale Bestimmungen getroffen für diejenigen Studenten, welche ihre Abwesenheit mit einer annehmbaren Entschuldigungs begründen könnten. Die versammelten Studenten der Universität Petersburg erklärten sich darauf mit 684 gegen 649 Stimmen gegen Annahme an den Examen. Die Studierenden aller übrigen Hochschulen traten später in Separaterversammlungen der letzten Resolution ihrer Universitätskammer bei.

Rumänien. Der König von Rumänien hat während seiner Abwesenheit im Ausland das Ministerium mit der Regentschaft betraut.

Persien. Der Schah von Persien ist nach einer Petersburger Meldung der „Köln. Zig.“ schwer erkrankt. Sein Leber- und Nierenleiden sowie die Abkumpfungsschmerzen sind schlimmer geworden. Der Kampf zwischen dem Großvezier Akbar Chan und Kasim ul Mulk, dem Günstling des Schahs dauert fort. Die Regierung hat in letzter Zeit hohe Steuern auf die notwendigen Lebensmittel gelegt. Die Stimmung in der Bevölkerung von Teheran ist daher ziemlich erregt. Besonders empört ist dieselbe über die hohe Fleischsteuer, und sie sieht die Schuld daran den fremden belgischen Steuererhebern zu.

Südafrika. Vom südafrikanischen Kriegeschauplatz wird Generalmajor Baden-Powell, der bei Beginn des Krieges in Masering eingeschlossen war, nach England zurückkehren. Er hat das Kommando der Polizeitruppen in Südafrika niedergelegt. — Ross-Senechal, wo bis vor Kurzem Schalk Burger und die Regierung der Buren ihren Sitz hatten, wurde am Montag von Oberst Pulteney besetzt. Der Landrost und 50

Mann ergaben sich sofort, später haben sich noch 50 Buren ergeben. — Andererseits ist der englische Major Twyford mit einer Eskorte auf dem Wege von Mahadoborp nach Lydenburg in der Nähe von Babfontein in einen Hinterhalt gerathen. Twyford wurde getödtet und seine Leute nach tapferem Widerstand überwältigt. — Präsident Krüger empfing, wie dem „Frank. Kur.“ aus dem Haag gemeldet wird, am Mittwoch den Abgesandten Vorbas mit wichtigen Schriftstücken und Nachrichten vom Kriegeschauplatz. Vorbas schildert die Lage der Engländer in düsteren Farben und knüpft daran die Hoffnung, daß die Buren doch noch siegen werden. — Von der vorgetheilten Stimmung der Engländer legt u. a. auch ein Brief Zeugnis ab, den ein englischer Unteroffizier aus Belfast in Traubaal an der Delagoa-Bahn an seine Frau schreibt; es heißt: „Lord Roberts ließ uns in der Verlegenheit sitzen und ging beim mit der Vorkasheit: „der Krieg ist zu Ende.“ Seit Kitchener den Befehl hat, giebt es mehr



mit Ecuador wird wegen Abtretung der Galapagos-Inseln verhandelt. Die Regierung der Vereinigten Staaten wünschte Souveränitätsrechte über die besterben Territorien und nicht bloß das Recht zu erwerben, Kohlenstationen auf ihnen zu errichten. Das Staatsdepartement habe sich bereits das Recht auf Stationen bei Yokohama und in der Nähe von La Paz (Mexico) gesichert.

Die Wirren in China.

Der Gesamtbetrag der Entschädigungsforderungen, welche die Gesandten angemeldet haben, beläuft sich nach der „Times“ bereits auf mehr als 65 Millionen Pfund Sterling (1,3 Milliarden Mk.). Die Forderung Rußlands beträgt 16,9 Mill. Pf. für Kriegskosten und Beschädigung der transmandschurischen Bahn und 1,2 Mill. Pf. für Verluste Privater, im Ganzen also 362 Mill. Mk. Für jeden Monat nach dem 1. April 1901 werden weitere 200 000 Pfund verlangt. Italien verlangt eine Entschädigung von 2 800 000 Pf. Sterl. (56 Mill. Mk.) und 100 000 Pf. für jeden Monat nach dem 1. Mai d. J., sowie noch 160 000 Pf., falls die Räumung nicht vor dem nächsten Winter erfolgt ist, und 1,14 Mill. Pf. zur Entschädigung Privater, im Ganzen also im Minimum 58 Mill. Mk.

Ueber die Einnahmen und Ausgaben Chinas veröffentlicht die „Universal Gazette“

detaillirte Angaben, aus denen hervorgeht, daß die jährliche Durchschnittseinnahme 88, die Ausgaben 101 Mill. Taels und das jährliche Defizit mithin 13 Millionen beträgt.

Die regulären chinesischen Truppen, welche scheinbar einen allgemeinen Rückzug angetreten hatten, sind, wie der „Agence Havas“ aus Peking vom Freitag gemeldet wird, an einer anderen Stelle wieder sichtbar geworden. An die chinesischen Bevollmächtigten ist die Forderung enghärtiger Räumung gestellt worden. General Bailoud verhält sich weiter abwartend, da er den Befehl erhalten hat, nichts zu unternehmen, bevor man festgestellt hat, welche Wirkung die begünstigten kaiserlichen Edikte haben.

Eine Ente ist über Paris in die Spalten eines Berliner Localblattes gerathen: Nach einer Pefinger Privatmeldung wäre militärischerseits neuerlich ein Plan zur Gefangennahme der Kaiserin-Wittve ausgearbeitet worden, wobei General Bailoud und Oberstleutnant Marchand hervorragende Aufgaben zugebacht waren. Diplomatische Bedenken hinderten jedoch die Ausführung des Planes.

Deutschland.

Berlin, 27. April. Der Kaiser hörte gestern früh 8 Uhr in Bonn Lieberovorträge des Bonner Männer-Gesangvereins und empfing um 9 Uhr den stellvertretenden Chef des Militärkabinetts, General-Major Graf v. Hülsen-Häfeler, zum Vortrag. Später hörte Sr. Maj. die Vorträge des Chefs des Civilkabinetts, Wirkl. Geh. Rathes Dr. v. Lucanus, des Kultusministers Dr. Studt, sowie des Ministers für öffentliche Arbeiten v. Thielen. Hierbei besichtigte Sr. Maj. die Pläne der Rheinischen Landes-Ausstellung in Düsseldorf. Zur Frühjahrsreise waren geladen: der Kronprinz, der Erzbischof von Köln, die Minister Dr. Studt und von Thielen. Nach dem Frühstück unternahm der Kaiser mit dem Kronprinzen und dem Prinzen und der Prinzessin von Schaumburg-Lippe einen längeren Spaziergang am Rheinufer. Abends fand kleinere Tafel statt, an welcher der Kronprinz theilnahm. Später besuchte der Kaiser mit dem Kronprinzen die Kneipe des Corps Borussia. Vormittags 10 Uhr war der Kronprinz daselbst in feierlicher Weise als Konfneipant (C. K.) in das Corps aufgenommen worden. — Heute trifft der Kaiser zu einem mehrtägigen Aufenthalt auf der Wartburg zum Besuch des Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar ein. Der Monarch wird wahrscheinlich vier Tage auf der Wartburg verweilen. Während dieser Zeit wird der Kaiser eifrig der Auerhahnjagd in den Forstrevieren bei Wafungen und Jolbach obliegen.

(Der Großherzog von Baden) feierte am Donnerstag sein 60jähriges Militärjubiläum. Der Prinzregent von Bayern theilte ihm in einem herzlichen Gratulationsschreiben mit, daß er dem 8. bayerischen Infanterie-Regiment, dessen Chef der Großherzog ist, den Namen „Großherzog Friedrich von Baden“ verliehen habe. Eine offizielle Festlichkeit hat sich der Großherzog dankend verbitten.

(Der Bundesrath) stimmte am Donnerstag dem Beschluß des Reichstages betreffend die Bildung einer Reichscommission zur Beaufsichtigung der mehreren Bundesstaaten gemeinsamen Wasserläufe zu.

(Ausfaltung des Getreidehandels) Wie planmäßig der Bund der Landwirthe darauf hinarbeitet, den gefamten Getreidehandel nicht nur den „unzellen“, wie die agrarische Presse immer behauptet — aus dem wirtschaftlichen Verkehr auszuschalten, kommt recht anschaulich in den vor einigen Tagen stattgehabten Verhandlungen des landwirtschaftlichen Verbandstages für Pommern zum Ausdruck. Herr v. Herzberg-Kottin erklärte in einem Referat über die Organisation des genossenschaftlichen Kornverkaufs in der Provinz Pommern, die Landwirthe würden mit zwingender Nothwendigkeit handeln kommen müssen, den Verkauf ihrer ganzen Produce zu centralisiren; nur so würden sie den genügenden Einfluß